

GESCHÄFTSBERICHT 2013

ZNS



30 Jahre

HERAUSGEBER

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung für Verletzte
mit Schäden des Zentralen Nervensystems

Rochusstraße 24
53123 Bonn

Telefon: +49 228 97845 0

Telefax: +49 228 97845 55

E-Mail: info@hannelore-kohl-stiftung.de

Internet: www.hannelore-kohl-stiftung.de

Facebook: www.facebook.com/zns.hannelore.kohl.stiftung

Fotos © ZNS – Hannelore Kohl Stiftung; pixelio.de: Stephanie Hofschlaeger;
fotolia.com; istockphoto.com

INHALT

ÜBERBLICK

Grußwort der Präsidentin	4
Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung	6
30 Jahre ZNS – Hannelore Kohl Stiftung	8
Rat und Hilfe	10
Vernetzung	13
Prävention	14
Projektförderung 2013	17

GEMEINSAM HELFEN

Danke an unsere Unterstützer	22
Umgang mit Spenden	24

ZAHLN UND FAKTEN

Einnahmen	25
Aufwendungen	26
Erfolgsrechnung	28
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	29
Vermögensrechnung	30
Testat	34

AUSBLICK

Ausblick auf das Jahr 2014	35
Haushaltsplanung 2014	36

MENSCHEN, DIE SICH EINSETZEN

Gremien	38
-------------------	----



GRUSSWORT DER PRÄSIDENTIN

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung,

mit diesem Geschäftsbericht informieren wir Sie über die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung im Jahr ihres 30-jährigen Gründungsjubiläums: 30 Jahre Einsatz für Menschen mit Schädigungen des Zentralen Nervensystems; 30 Jahre Beratung und Unterstützung für schädelhirnverletzte Menschen und ihre Angehörigen; 30 Jahre Förderung von Forschung und medizinischen Einrichtungen; 30 Jahre Unfallprävention, Information und Interessenvertretung.

Das Kurfürstliche Schloss zu Mainz bot am 17. Mai den festlichen Rahmen, um das Jubiläum mit Freunden und Förderern, mit Betroffenen und Angehörigen, mit Unterstützerinnen und Unterstützern aus Politik, Kultur und Wirtschaft sowie mit Vertreterinnen und Vertretern von Selbsthilfegruppen und Verbänden zu feiern. Das Benefizkonzert zeigte eindrucksvoll, wie viele Menschen sich für die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung engagieren. Neben den Künstlerinnen und Künstlern des Abends danke ich besonders der ZNS-Botschafterin und Starsopranistin Eva Lind, die in ihrer charmanten Art durch das Programm führte und als Solistin brillierte. Mit dem Erlös des Abends konnten drei Wochenendseminare für schädelhirnverletzte Menschen finanziert werden.

Besonders beeindruckt hat mich an diesem Abend der Auftritt von Stefan Tiefenbacher. Schon als Jugendlicher spielte er begeistert Saxofon. 1999 wurde er unverschul-

det in einen Unfall verwickelt, der unter anderem den Verlust des linken Armes und ein schweres Schädelhirntrauma zur Folge hatte. Nach einem langjährigen Rehabilitationsprozess kann er jetzt wieder auf der Bühne stehen und mit seiner Musik begeistern. Es sind Menschen wie Stefan Tiefenbacher, die uns zeigen, welche Chancen eine individuell abgestimmte Rehabilitation bietet. Wir dürfen nicht nachlassen, schädelhirnverletzte Menschen hier zu unterstützen!

Im Rahmen des Jubiläumskonzertes vergab die Stiftung erstmalig den „ZNS-Preis für eine besondere Frau“. Er wurde anlässlich des 80. Geburtstages von Hannelore Kohl ins Leben gerufen und wird künftig alle zwei Jahre anlässlich des Weltfrauentages vergeben. Die erste Preisträgerin, Marita Kulla, pflegte elf Jahre ihren Sohn Gavin, der nach einem Fahrradunfall ein schweres Schädelhirntrauma erlitt. In ihrer berührenden Rede betonte Frau Kulla, dass sie den Preis stellvertretend für die vielen Angehörigen entgegennimmt, die sich tagtäglich aufopferungsvoll für ihre verletzten Angehörigen einsetzen. Eine beeindruckende Frau!

Begegnungen wie diese zeigen, dass die direkte Hilfe für schädelhirnverletzte Menschen und ihre Angehörigen ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist, der weiter ausgebaut werden sollte. Dafür stehen auch die wachsenden Teilnehmerzahlen bei unseren Seminaren und die hohe Zahl von intensiven Einzelberatungen. Doch diese Hilfe ist kostenintensiv. Deshalb sind wir weiterhin dringend auf Spenden angewiesen, denn die Stiftung finanziert sich ausschließlich aus freiwilligen Zuwendungen.

*Preisverleihung des „Melon Design Hero by ZNS 2013“:
Tim Schleicher, Sieger der Einzelwertung, Dr. Kristina
Schröder und Michal Cervenka, Sporthelmmarke Melon®
präsentieren die Gewinnerhelme*



Eine weitere wichtige Aufgabe der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ist es, die Heilungschancen von Menschen mit einer erworbenen Hirnschädigung zu verbessern. Unser „3. Internationales Wissenschaftliches Symposium“ bot im April spezialisierten Wissenschaftlern die Möglichkeit, aktuelle Aspekte der Neurotraumatologie zu diskutieren und so die Behandlungsmethoden zu optimieren.

Bereits zum vierten Mal lud die Stiftung führende Experten aus der Unfallforschung, Automobiltechnik und Medizin zu einer Sicherheitskonferenz ein. Am 26. und 27. September wurden so im interdisziplinären Austausch Konzepte und Strategien zur Prävention und Versorgung von Schädelhirnverletzungen erarbeitet.

Im Rahmen der Konferenz erhielt die DAIMLER AG Mercedes-Benz Cars für die serienmäßige Ausrüstung ihrer Pkw mit dem Überschlagsensor die Hannelore Kohl-Ehrenmedaille. Durch den Sensor werden bei einem Überschlagunfall Kopfseitenairbags und Gurtstraffer ausgelöst und so schwerste Verletzungen an Kopf und Wirbelsäule reduziert.

Erstmalig fand 2013 der bundesweite Designwettbewerb „Melon Design Hero by ZNS“ für Fahrrad- und Skatehelme statt. Schülerinnen und Schüler konnten coole Designs für Fahrrad- oder Skatehelme gestalten und so dafür sorgen, dass das Helmtragen in ihrer Altersgruppe angesagter wird. Die über 500 kreativen Entwürfe haben begeistert, aber auch die Auswahl der Sieger schwer gemacht. Die beiden Gewinnerhelme werden dank unseres Partners, der Sporthelmmarke Melon®, produziert und mit einem Spendenanteil zugunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung im Fachhandel verkauft.

Auch in diesem Jahr gilt den ehrenamtlich tätigen Gremienmitgliedern für ihre fachliche Leistung und ihren persönlichen Einsatz mein besonderer Dank. Ob im Kuratorium, im Vorstand oder im Beirat – ohne dieses ehrenamtliche Engagement wären die vielfältigen Aufgaben der Stiftung nicht zu erfüllen.

Herausragend ist der Einsatz der beiden Botschafter, Eva Lind und Detlev Jöcker. Sie werben unermüdlich für ihre Projekte, rufen zu Spenden auf und unterstützen uns auf unvergleichliche Weise. Vielen Dank!

Mein herzlicher Dank geht auch an die zehn hauptamtlich Beschäftigten in der Bonner Geschäftsstelle, die mit ihrem Fachwissen und ihrem Einsatz die ambitionierten Ziele der Stiftung umsetzen.

Seit Gründung durch Dr. h. c. Hannelore Kohl hat die Stiftung viel zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit einer erworbenen Hirnschädigung erreicht. Doch auch weiterhin wird unsere Hilfe dringend gebraucht. Ob finanzielles oder ehrenamtliches Engagement – wir sind auf Unterstützung angewiesen. Deshalb bitte ich Sie herzlich: Bleiben Sie der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung auch in Zukunft verbunden! Helfen Sie uns, schädelhirnverletzten Menschen ein selbstverantwortliches und sozial akzeptiertes Leben in der Mitte unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

Ihre

Dr. Kristina Schröder



DIE ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG

Verlässliche Hilfe für schädelhirnverletzte Menschen

Jedes Jahr erleiden in Deutschland 270.000 Menschen ein unfallbedingtes Schädelhirntrauma, knapp die Hälfte von ihnen ist jünger als 25 Jahre. Rund 800.000 Menschen sind heute auf die fortwährende Unterstützung durch Angehörige oder Pflegekräfte angewiesen. Pro Jahr ist mit 45.000 Unfallopfern zu rechnen, die mit lang anhaltenden oder andauernden Schäden des Gehirns und deren Folgen weiterleben müssen.

Diesen Menschen und ihren Angehörigen unbürokratisch zu helfen, ist Aufgabe der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung.

Bei der Behandlung von Patienten mit Schädelhirntrauma gilt der Grundsatz: Je früher die verbliebenen Fähigkeiten trainiert werden, desto besser sind die langfristigen Erfolgsaussichten. Deshalb steht die Sicherung der optimalen Betreuung von schädelhirnverletzten Unfallopfern im Zentrum der Stiftungsarbeit. Mit einem Minimum an Verwaltungsaufwand werden Hilfeprojekte gefördert, die den verletzten Menschen direkt zugutekommen.

Wir sind in vier Arbeitsbereichen tätig:

Beratung für Betroffene und Angehörige: Die Stiftung unterhält einen kostenfreien Beratungs- und Informationsdienst. Betroffene und ihre Familienangehörigen erhalten dort kompetenten Rat und unbü-

rokratische Hilfe bei ihren individuellen Fragen. Die Mitarbeiter bieten neben umfangreichen Informationen und sozialrechtlichen Auskünften auch Orientierungshilfen, etwa zum Thema Nachsorge. Ein Hilfsfonds unterstützt in Not geratene Familien. Pflegende Angehörige erfahren Unterstützung auf Wochenend-Seminaren, betroffene Patienten können bei eigens für sie gestalteten Erlebnis-Wochenenden Kontakte zu gleich Betroffenen knüpfen. Gemeinsame sportliche Unternehmungen wie Fußballspielen oder der Besuch eines Klettergartens helfen ihnen, zu entdecken, was in ihnen steckt.

Hilfeprojekte vor Ort: Ob Kletterwand, Bettenaufzug, ein Gerät zur speziellen Untersuchung von Schluckbeschwerden oder die Ausstattung für eine Musiktherapie: Die Stiftung fördert unter anderem gemeinnützige Rehabilitationseinrichtungen und die Ausstattung von Therapieplätzen, stellt medizinische Geräte und Hilfsmittel bereit. Überdies organisieren wir regelmäßig Tagungen und Symposien zu einschlägigen Themen und vernetzen Experten aus Forschung und Praxis.

Für eine bessere Zukunft: Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung fördert Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der Neurowissenschaften. Seit 1993 verleiht sie alle zwei Jahre den Hannelore Kohl-Förderpreis für

Nach Nachwuchswissenschaftler. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert und zeichnet herausragende Leistungen auf den Gebieten der Erforschung, Entwicklung und Erprobung diagnostischer und therapeutischer Verfahren in der Neurorehabilitation Schädelhirnverletzter sowie der Prävention von Schädelhirnverletzungen aus. Überdies organisiert die Stiftung wissenschaftliche Symposien und arbeitet an einer umfangreichen Studie, die die Versorgung und den Bedarf betroffener Patienten erfassen soll.

Vorbeugen mit Köpfchen: Die Prävention von Unfällen und Kopfverletzungen ist ein erklärtes Ziel unserer Arbeit. Sicherheitsratgeber klären zum Beispiel über Unfallrisiken im Haushalt oder in der Freizeit auf. Mit Aufsehen erregenden Kampagnen und Wettbewerben wirbt die Stiftung für das Helmtragen beim Rad- oder Skifahren.

Auf Sicherheitskonferenzen diskutieren Experten aus Unfallforschung, Medizin, Rechts- und Kommunikationswissenschaften, welche Strategien dabei helfen könnten, Unfälle mit schweren Folgen zu vermeiden.

Aufgaben und Ziele im Überblick

- Beratung, Service und Information für schädelhirnverletzte Menschen, ihre Angehörigen und am Thema Interessierte.
- Individuelle finanzielle Hilfe für Betroffene in besonderen Notlagen.
- Förderung von Rehabilitationseinrichtungen, Kliniken, Selbsthilfegruppen.
- Forschungsförderung auf dem Gebiet der Neurowissenschaften.
- Prävention und Aufklärung über Unfallrisiken zur Vermeidung von Kopfverletzungen.
- Einbringen der über 30jährigen Erfahrung in politische Entscheidungswege zur Stärkung der Rechte schädelhirnverletzter Menschen.

Dr. Joachim Breuer mit Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Der Vorstandsvorsitzende der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, Dr. Joachim Breuer, hat am 31. Oktober 2013 in Berlin das Bundesverdienstkreuz erhalten. In seiner Laudatio würdigte der Senator für Gesundheit und Soziales, Mario Czaja, seine besonderen Leistungen auf ehrenamtlichem Gebiet: „Joachim Breuer engagiert sich in bemerkenswerter Weise für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensumstände von Menschen, die aufgrund einer Schädel- oder Hirnverletzung mühsam ihren Weg zurück ins Leben suchen müssen.“ Hauptberuflich ist Joachim Breuer Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV).



Dr. Joachim Breuer (links) bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes durch Mario Czaja (rechts)



30 JAHRE ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG

Eine Schädelhirnverletzung kann jeden treffen: Beim Sport, im Straßenverkehr, im Haushalt, bei der Arbeit. Lange Zeit standen die schwer verletzten Betroffenen und ihre Angehörigen im Schatten der Gesellschaft. Frührehabilitation war selten. Die Verletzten hatten keinerlei Lobby und blieben häufig ohne angemessene Therapien.

Auf diesen Mangel reagierte Hannelore Kohl 1983 mit der Gründung des Vereins „KURATORIUM ZNS für Unfallverletzte mit Schäden des zentralen Nervensystems e.V.“ Sie verfolgte dabei besonders das Ziel, die Rehabilitation der hirnverletzten Menschen zu fördern. 1993 wurde die „Hannelore Kohl Stiftung“ im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft gegründet. Die Erträge des Stiftungskapitals versetzen die Organisation in die Lage, auch sehr kostenintensive, langfristig angelegte Forschungsprojekte und Hilfemaßnahmen zu fördern. Seit 2005 treten die beiden Organisationen unter dem gemeinsamen Namen „ZNS – Hannelore Kohl Stiftung“ auf.

Seit der Gründung konnten wir annähernd 30 Millionen Euro aus Spenden für über 630 Projekte an Kliniken, Institutionen und Rehabilitationseinrichtungen in Deutschland weitergeben. Für unser Engagement erhielten wir unter anderem den Kommunikationspreis KOMPASS des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen und wurden 2012 als SOCIAL SUPERBRAND ausgezeichnet.

Die Veranstaltungen zum 30-jährigen Jubiläum begleitete eine eigens konzipierte Ausstellung „Meilensteine aus 30 Jahren Arbeit“. Mit einem TV-Spot dokumentierten wir die Höhepunkte der Unfallpräventions-Kampagnen der Stiftung, die von Beginn an zur Verkehrserziehung in Deutschland beitragen. Unterstützt von der RTL-Group klärten zwei weitere TV-Spots bundesweit über Unfallrisiken im Freizeitsport auf und warben für das Thema Kopfschutz.

Festliches Benefizkonzert

Das Kurfürstliche Schloss zu Mainz bot am 17. Mai 2013 den Rahmen für unser Jubiläumskonzert. Schädelhirnverletzte Menschen und ihre Angehörigen, Vertreter von Selbsthilfegruppen und Verbänden, Spender sowie Unterstützer aus Politik und Wirtschaft, aber auch zahlreiche Konzertbesucher aus dem gesamten Bundesgebiet ließen sich von dem exzellenten Programm begeistern und unterstützten mit dem Kauf ihrer Eintrittskarte die Arbeit der Stiftung.

Bereits im Vorfeld des Konzertes konnten wir durch eine breite Medienpräsenz Aufmerksamkeit für die Belange schädelhirnverletzter Menschen wecken. Überregionale und regionale TV- bzw. Radiosender, wie SAT.1 und der SWR, sendeten Beiträge über betroffene Familien und würdigten das Lebenswerk von Hannelore Kohl.

Das Benefizkonzert stand unter Schirmherrschaft der Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer. Zu den Gästen gehörten der Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling, der ehemalige rheinland-pfälzische Ministerpräsident Bernhard Vogel, der Finanzstaatssekretär des Landes Rheinland-Pfalz Prof. Dr. Salvatore Barbaro sowie weitere Repräsentanten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.



ZNS-Botschafterin Eva Lind

Mit ihrer bekannt charmananten Art führte die ZNS-Botschafterin und Starso-
pranistin Eva Lind durch den Abend und brillierte mit einer Auswahl an Arien zugleich als Solistin. Die Auftritte der Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg und der Artisten des Circus Roncalli begeisterten das Publikum ebenso wie der Saxofonist Stefan Tiefenbacher.

ZNS-Präsidentin Dr. Kristina Schröder würdigte in ihrer Begrüßungsansprache das ehrenamtliche Engagement der in Vorstand, Kuratorium und Beirat engagierten Persönlichkeiten. Sie verband dies mit einem herzlichen Dank an die zahlreichen Gratulanten und Unterstützer, die die Arbeit der Stiftung oftmals seit Jahren begleiten.

Mit dem Erlös des Benefizkonzertes wurden drei Seminare für schädelhirnverletzte Menschen in Mainz und Edenkoben finanziert. Besonderer Dank gilt der LOTTO Rheinland-Pfalz-Stiftung, die 15.000 Euro spendete und in Mainz durch ihren Vorstandsvorsit-



Dank an die Unterstützer des Benefizabends und die LOTTO Rheinland-Pfalz-Stiftung: (v.l.n.r.) Dr. Salvatore Barbaro, Magnus Schneider, Dr. Kristina Schröder, Michael Ebling, Dr. Joachim Breuer

zenden, Magnus Schneider, vertreten wurde.

ZNS-Preis für eine besondere Frau

Besonderer Höhepunkt des Jubiläumskonzertes war die erstmalige Verleihung des „ZNS-Preis für eine besondere Frau“. Der Preis wurde anlässlich des 80. Geburtstages von Hannelore Kohl am 7. März 2013 ins Leben gerufen und wird zukünftig alle zwei Jahre anlässlich des Weltfrauentages vergeben.

Preisträgerin des Jahres 2013 war Marita Kulla. Sie pflegte jahrelang ihren Sohn Gavin, der nach einem Fahrradunfall 2002 im Alter von zwölf Jahren schwere Kopfverletzungen erlitt. Frau Kulla gab ihren Sohn in den nachfolgenden Jahren nie auf. Durch ihre Pflege, zahlreiche Operationen, Reha-Maßnahmen und Therapien lernte Gavin wieder selbständig zu essen, zu trinken und zu laufen.



ZNS-Präsidentin Dr. Kristina Schröder (rechts) mit der Preisträgerin Marita Kulla (Mitte), begleitet von ihrer Tochter Jasmin Kulla (links)

In ihrer berührenden Dankesrede betonte Marita Kulla, dass sie den Preis stellvertretend für die vielen Angehörigen von schädelhirnverletzten Menschen entgegen nimmt, die sich täglich aufopferungsvoll einsetzen. Diese besonderen Menschen ständen selten im Rampenlicht, obwohl sie Außergewöhnliches leisten. Ihre Geschichten seien nicht unbeschwert und oft fehle ihnen ein gutes Ende. So verstarb auch Gavin Kulla im Januar 2013 an den Spätfolgen seiner Verletzungen.



RAT UND HILFE

Um die schwerwiegenden Konsequenzen zu bewältigen, die eine Schädelhirnverletzung mit sich bringt, benötigen Betroffene und ihre Angehörigen häufig intensive Unterstützung – nicht nur bei der medizinischen Rehabilitation. Es geht auch darum, neue Lebensperspektiven aufzubauen. Beraten, informieren, helfen sind daher die Grundlagen der Stiftungsarbeit.

Beratung und Information

Bei allen Fragen rund um das Thema Schädelhirnverletzung bietet das Beratungsteam der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung individuelle und unabhängige Antworten und Hilfe. Es hilft dabei schnell und unbürokratisch Betroffenen und ihren Angehörigen, die nach einer Schädelhirnverletzung orientierungslos und überfordert sind, fängt sie in Extremsituationen auf, informiert über Versorgungsstrukturen und Ansprüche in den Bereichen Rehabilitation, Pflege und Nachsorge.

Der Beratungs- und Informationsdienst arbeitet dabei nach folgenden Grundsätzen:

- **Vertraulichkeit**

Bei den Gesprächen werden sehr persönliche, auch intime Anliegen besprochen, die von uns stets diskret und vertraulich behandelt werden.

- **Unabhängigkeit**

Für uns steht das Wohl des Verletzten und seiner Bezugspersonen im Mittelpunkt. Da wir als Stiftung keine wirtschaftlichen Ziele verfolgen, können wir deren Interessen unabhängig und unvoreingenommen vertreten.

- **Lotsefunktion**

Wir informieren über vorhandene Versorgungsstrukturen und Ansprüche in den Bereichen Rehabilitation,

Pflege und Nachsorge. Falls erforderlich vermitteln wir an kompetente Ansprechpartner weiter.

In rund 900 Fällen haben die Beschäftigten des Beratungsdienstes im Jahr 2013 schädelhirnverletzten Menschen, ihren Angehörigen und Bezugspersonen kostenlos geholfen. Schwerpunkte waren dabei Fragen zur Rehabilitation, zur weiteren Versorgung, zu sozialrechtlichen Fragestellungen sowie zu Problemen mit Kostenträgern und Arbeitgebern.

Das Themenspektrum innerhalb des Beratungs- und Informationsdienstes ist umfangreich und erfordert deshalb ein multiprofessionelles Team. Aus diesem Grund wurde es 2013 um einen Diplom-Psychologen erweitert, der sich auf die interdisziplinäre Rehabilitation von schädelhirnverletzten Menschen spezialisiert hat.

Durch unsere qualifizierte Beratung werden Ratsuchende befähigt, bestehende Ansprüche und Hilfen im Gesundheitssystem zu erkennen und durchzusetzen. Wir stärken die Betroffenen bei ihrem oft beschwerlichen Weg in ihr neues Leben.

Informationen online

Das Internet bietet eine schnelle und effektive Möglichkeit, sich gezielt zu informieren. Viele Ratsuchende nutzen es, um sich einen ersten Überblick zu verschaffen und nach kompetenter Hilfe zu suchen.

Mit einer umfangreichen Datenbank zu vielfältigen Fragen übernimmt die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung hier eine Lotsefunktion und bietet kompetente Orientierungshilfe. Unsere Adress- und Termindatenbank wird ständig gepflegt und erweitert. Ratsuchende finden

Kontaktaten zu Einrichtungen des betreuten Wohnens, zu Anbietern im Bereich der beruflichen Rehabilitation, zu spezialisierten Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen und vieles mehr.

Seminare für Betroffene und Angehörige

Eine Hirnverletzung ist ein besonders tiefgreifendes Ereignis. Mit ihr treten zahlreiche Symptome auf, die eine berufliche, soziale und materielle Teilhabe in unserer Gesellschaft erschweren. In dieser Situation nützt es nicht, auf das zurückzublicken, was verloren ist. Deshalb helfen wir mit unserem Seminarangebot, die Aufmerksamkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Gegenwart zu richten. Wir geben Hilfe mit Langzeitwirkung für ein neues, anderes, wertvolles Leben nach einer Schädelhirnverletzung.

Auch in diesem Jahr konnten wir dank unserer Kooperationspartner und Unterstützer für verschiedene Gruppen Seminare anbieten.

Seminare für Menschen mit Schädelhirnverletzungen

Da eine unfallbedingte Schädelhirnverletzung Menschen in allen Lebensphasen trifft, veranstaltet die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gemeinsam mit der **Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung** Seminare für zwei Altersklassen: 18 bis 39 Jahre sowie 40 bis 60 Jahre. Um persönlichen Kontakt und Austausch zu ermöglichen, findet auf vielfachen Wunsch für beide Altersgruppen jährlich ein Wiederholungstreffen statt.



Der durch einen Unfall selbst betroffene ZDF-Sportmoderator und ZNS-Botschafter Marcel Bergmann im Gespräch. Er berichtet von seiner Reise im Rollstuhl durch China und gab den Teilnehmern durch sein Beispiel Hoffnung und Zuversicht für das Leben nach der Verletzung.

Bei der Konzeption der Seminarinhalte und der Durchführung der Workshops binden wir zunehmend Betroffene ein. Sie sind „Experten in eigener Sache“ und können so anderen Betroffenen hilfreich zur Seite stehen.

2013 nahmen an den dreitägigen Seminaren in Mainz, Dresden und Hennef rund 120 schädelhirnverletzte Menschen teil. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichteten von neuen Perspektiven, die sie durch die Anregungen unserer Experten erhielten. Auch der Austausch mit anderen Betroffenen, die Freude bei den gemeinsamen Erlebnissen und nicht zuletzt die Vernetzung untereinander stärkte sie bei der Bewältigung ihres Alltags.



Gemeinsamer Besuch des ZDF auf dem Mainzer Lerchenberg

Fußballwochenende für Menschen mit Schädelhirnverletzung

Aus ganz Deutschland folgten im Juli 30 Frauen und Männer mit einer Schädelhirnverletzung der Einladung zu einem Fußballwochenende in die Sportschule Edenkoben. Eingeladen hatten neben der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung die **Sepp-Herberger-Stiftung** des Deutschen Fußball-Bundes und der **Südwestdeutsche Fußballverband**. Begrüßt wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von **Horst Eckel**, dem Nationalspieler der legendären Weltmeisterelf von 1954, und von **Dr. Hans-Dieter Drewitz**, dem Vizepräsidenten des DFB. Unter Anleitung erfahrener Trainer erlebten die Seminar Teilnehmerinnen und Seminar Teilnehmer an drei Tagen Teamgeist, Fairplay und Spaß. Einer der Höhepunkte des Wochenendes war die Besichtigung des Fritz-Walter-Stadions Kaiserslautern.



Intensive Trainingseinheiten waren Teil des Fußballwochenendes

Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung im Rahmen dieses Seminar-konzeptes hat dazu geführt, dass wir gemeinsam mit der DFB-Stiftung Sepp Herberger und den Inklusions-beauftragten der DFB-Landesverbände intensiv daran arbeiten, Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen den Zugang zu den rund 26.000 Fußballvereinen zu ermöglichen. Gemeinsames Ziel ist es zudem, eine Nationalmannschaft für die Paralympischen Spiele zu etablieren.

Seminar zur Anleitung und Unterstützung für pflegende Angehörige

In 2013 konnte die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung wieder zwei Seminare für pflegende Angehörige anbieten. Die Seminare in Bad Hersfeld und Hennef boten neben vielen Fachinformationen insbesondere die Möglichkeit zum Austausch und zur Reflexion der eigenen Situation. Für die meisten Familienangehörigen waren sie die ein-

zige Chance, eine Auszeit vom anstrengenden Alltag zu nehmen, bei dem sich alles um den schädelhirnverletzten Angehörigen dreht.

Die dreitägigen Seminare, an denen 130 Angehörige teilnahmen, wurden von der **BARMER GEK** und der **Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung** besonders unterstützt.

MARKTPLATZ GEHIRN

„Marktplatz Gehirn – Fortschritt aus dem Rückschritt“ ist ein langjähriges, erfolgreiches Informationsangebot zum Thema Nachsorge nach Schädelhirnverletzungen. Dieses von der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gemeinsam mit dem hw-Studio Weber gestaltete Messekonzept war auch im Jahr 2013 gut besuchter Anlaufpunkt auf den Fachmessen **RehaCare** in Düsseldorf und **REHAB** in Karlsruhe. Dort trafen sich hirnverletzte Menschen, Angehörige und beruflich am Thema Interessierte. Sie nutzten die Vorträge und persönliche Gespräche zur Information, zum Austausch und zur Weiterbildung.

HILFSFONDS

Oftmals führt eine schwere Schädelhirnverletzung für den Betroffenen und seine Angehörigen zu einer finanziellen Notsituation. In diesen Fällen ermöglicht der ZNS-Hilfsfonds eine einmalige, auf 500 Euro begrenzte Hilfestellung.

2013 konnten wir mit Unterstützung durch die **Gerhard-Silberkuhl-Stiftung** 18 Anfragenden eine Zusage erteilen. So konnten für Betroffene beispielweise Hilfsmittel und Therapiematerialien, die barrierefreie Umgestaltung von Wohnräumen oder spezielle Winterkleidung für den Rollstuhl finanziert werden.

VERNETZUNG DES HILFESYSTEMS

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung versteht sich als „Sprachrohr“ von Menschen mit erworbener Hirnschädigung. Deshalb engagieren wir uns auf vielfältige Weise in Fachgremien und Initiativen, arbeiten intensiv mit Selbsthilfegruppen und Interessenvertretungen von Betroffenen und ihren Angehörigen zusammen. Die wichtigsten Eckpfeiler dieser Zusammenarbeit stellen wir Ihnen nachfolgend vor.

2013 haben wir damit begonnen, unsere langjährige Erfahrung an Beschäftigte in Nachsorgeeinrichtungen weiterzugeben. Schwerpunkte waren dabei die Information über neuropsychologische Beeinträchtigungen von Menschen mit erworbenem Hirnschaden und die daraus resultierenden Auswirkungen im Betreuungsalltag. Die positive Resonanz hat uns gezeigt, dass wir mit diesem Weiterbildungsangebot eine Lücke schließen und auch hier wertvolle Informationen zum Umgang mit schädelhirnverletzten Menschen weitergeben können.

Die langjährige, konstruktive Zusammenarbeit von Betroffenen, Angehörigen und Leistungserbringern der ambulanten Rehabilitation und Nachsorge in der **„Arbeitsgemeinschaft Teilhabe – Rehabilitation, Nachsorge und Integration nach Schädelhirnverletzung“** steht unter der Schirmherrschaft der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung.

7. Nachsorgekongress der Arbeitsgemeinschaft Teilhabe

Der 7. Nachsorgekongress fand vom 28. Februar bis 1. März 2013 mit dem Schwerpunkt Inklusion in Berlin statt. Die Teilnehmer kamen zu dem Ergebnis, dass sich trotz Einführung des Sozialgesetzbuches IX und der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention die Lage behinderter Menschen, insbesondere von Menschen mit Folgeschäden nach einer Schädelhirnverletzung, in Deutschland nicht verbessert hat. Die Möglichkeit zur Teilhabe habe sich sogar durch Veränderung im Gesundheitswesen in den letzten Jahren verschlechtert.

Ein wesentlicher inhaltlicher Programmpunkt war daher die Verabschiedung von Wahlprüfsteinen zur Bundestagswahl 2013. Mit einem Fragenkatalog an die politischen Parteien wies die Arbeitsgemeinschaft auf die drängenden Probleme von Menschen mit Schädelhirnverletzung bei der Versorgung, Teilhabe und Inklusion hin. Die Wahlprüfsteine bestanden aus elf Themenbereichen, zu denen von den Parteien konkrete Antworten gefordert



wurden: Mit welchen Maßnahmen die Parteien die Betroffenen bei der schulischen und beruflichen Inklusion unterstützen wollen. Die bei der Arbeitsgemeinschaft Teilhabe eingegangenen Antworten wurden auf deren Internetseite veröffentlicht, boten so eine Entscheidungsgrundlage für die Bundestagswahl und sind Grundlage für die weiteren Initiativen der Arbeitsgemeinschaft.

Gemeinsam mit anderen Experten und Betroffenen hat die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung am 26. Februar 2013 im Rahmen einer **Anhörung** auf die Minderversorgung von Menschen mit schweren Hirnschädigungen in Nordrhein-Westfalen hingewiesen. Dort wurde von allen Beteiligten die derzeitige Versorgungslage im Bereich Frührehabilitation in NRW dargestellt, die seit Jahren durch eine Minderversorgung gekennzeichnet ist. Den politisch Verantwortlichen in Nordrhein-Westfalen bieten wir Unterstützung, die Versorgungssituation weiter zu verbessern.

Das **Bundesweite Netzwerk – Beratung für Menschen mit erworbener Hirnschädigung** ist ein Zusammenschluss von Beraterinnen und Beratern verschiedener Träger und Institutionen, die sich auf die Beratung von Menschen mit erworbener Hirnschädigung spezialisiert haben. Die Vernetzung bietet die Möglichkeit zur länder- und trägerübergreifenden Kooperation, zum fachlichen Austausch und zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Beratungsangebote. Das Netzwerk verzeichnet einen stetigen Zuwachs an Mitgliedern – ein Zeichen für den Bedarf an Austausch und Information.

Ergänzend waren wir bei verschiedenen **Fachveranstaltungen** mit dem Ziel vertreten, die weitere Vernetzung innerhalb des Hilfesystems der neurologischen Nachsorge zu intensivieren. Beispielsweise auf dem Bundeskongress der Deutschen Vereinigung für Sozialdienste im Gesundheitswesen (DVSG), der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurorehabilitation e.V. (DGNR) oder der Unfallmedizinischen Tagung des Landesverbandes Südwest der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung.



PRÄVENTION

Viele Unfälle sind vermeidbar. Deshalb ist es unser Ziel, durch Aufklärung über Unfallrisiken und das Aufzeigen geeigneter Schutzmaßnahmen Kopfverletzungen zu vermeiden und Unfallzahlen zu senken. Den Bekanntheitsgrad und die anerkannte fachliche Expertise der Stiftung nutzen wir dabei konsequent, um im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit auf Präventionsthemen hinzuweisen.

2013 informierten wir mit Ratgebern, Kampagnen, Aktionstagen und Informationsständen Interessierte über Unfallprävention. Mit zwei Schulwettbewerben boten wir Kindern und Jugendlichen einen Anreiz, sich mit dem Thema Kopfschutz zu beschäftigen. Denn nach wie vor sind die Unfallzahlen von Kindern und Jugendlichen im Straßenverkehr erschreckend hoch: 2013 verletzten sich über 46.000, 147 starben.

Melon Design Hero by ZNS

2013 startete erstmalig ein bundesweiter Wettbewerb, um junge Menschen zum Helmtragen zu motivieren. Die Aufgabenstellung für die Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen war einfach umzusetzen. Sie konnten ein cooles Design für einen Fahrrad- oder Skatehelm gestalten, das anschließend von einer Jury bewertet wurde. Die Gewinner-Helme werden produziert und mit einem Spendenbeitrag von 10,- Euro pro Helm zugunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung verkauft.

Der erste Preis in der Kategorie Klassenwertung ging an die Klasse 9F der Essener Gesamtschule Bockmühle. In der Kategorie Einzelwertung gewann der 16-jährige Tim Schleicher den Preis für das beste Helmdesign. Insgesamt wurden zum Wettbewerb über 500 Designentwürfe eingereicht.

Die Gewinner-Helme 2013



Einzelwertung



Klassenwertung

Aktionstage – Helme im Mittelpunkt

Buntes Treiben herrschte am 2. Juni beim ersten **ZNS-Familienrolltag in Düsseldorf**, der unter dem Motto „Sicherheit mit Helm“ in Kooperation mit der Rollnacht Düsseldorf stattfand. Mit viel Spaß, aber auch ernsthaften Interviews wurden die Besucher zum Tragen von Helm und Schonern beim Inlineskating motiviert. Am Stand der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung wurden Informationen zum Kopfschutz und den möglichen Auswirkungen von Kopfverletzungen intensiv nachgefragt. Höhepunkt des Tages waren zwei Familientouren über jeweils 10 Kilometer. Rund 1.200 Teilnehmer rollten dabei begleitet von einem Musikwagen durch die für den Autoverkehr gesperrte Düsseldorfer Innenstadt.



Bei der **Schwalbe TOUR-Transalp**, einem der größten internationalen Jedermann-Rennrad-Etappenrennen, war die Stiftung am 22. Juni beim Start in Sonthofen mit einem Informationsstand präsent. Gemeinsam mit unserem Charitypartner, dem Chariteam München, konnten wir neben den Informationen zum Thema Kopfschutz insbesondere für die Aufgaben und Ziele der Stiftung werben.

Am 21. September 2013 veranstaltete die Bundesstadt Bonn ihren **RadAktionstag**, bei dem auch die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung mit ihrem Informationsangebot zu Gast war. Die Rücksichtnahme im Straßenverkehr stand im Mittelpunkt der ganztägigen Veranstaltung auf dem zentral gelegenen Bonner Friedensplatz. Insbesondere das Beratungsangebot der Stiftung zum Thema „richtiger und sicherer Kopfschutz“ stieß bei den Besuchern auf reges Interesse.

Auch wenn die Unfallzahlen im Wintersport erfreulicherweise rückläufig sind, verzeichnete die Auswertungsstelle für Skiunfälle in der Saison 2011/12 noch rund 40.000

Unfälle. Um diese Unfallzahlen weiterhin zu senken, engagiert sich die INTERSPORT-Initiative **„Sicher im Schnee“** in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Skiverband seit Jahren für die Aufklärung über Sicherheit im Wintersport. Zur Skisaison 2013/14 war die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung erstmalig Partner der Initiative. Gemeinsam wurde für eine große, interaktive Wissensdatenbank geworben. Wintersportler erhielten durch gezielte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Informationen zur Unfallprävention.

„Go Ahead“ Schulwettbewerb

„Der Helm ist Pflicht. Was sagt ihr: Zwang oder nicht?“ war das Motto des seit Jahren erfolgreichen Schulwettbewerbs der Unfallkasse NRW für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 in Nordrhein-Westfalen. Initiator des Wettbewerbs ist die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Gemeinsames Ziel ist es, Kinder und Jugendliche zu motivieren, sich mit dem Thema Sicherheit im Straßenverkehr zu beschäftigen. Unterstützt wurde die Kampagne auch in diesem Jahr durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen mit der Schirmherrin Ministerin Sylvia Löhrmann.

1.062 Schülerinnen und Schüler reichten 271 Beiträge ein. Mit Kurzgeschichten, Songs, Fotostorys oder Videoclips machten sie sich Gedanken zum Motto und bezogen dabei Position. Die Jury war begeistert von den phantasievollen Beiträgen, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Lebenswirklichkeit beschrieben. Die besten sechs Klassen wurden im November 2013 im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung in Düsseldorf ausgezeichnet.



4. Sicherheitskonferenz in Stuttgart

Auf Einladung der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung trafen sich am 26. und 27. September ausgewiesene Experten der Unfallforschung, der Automobiltechnik und der Medizin zur 4. Sicherheitskonferenz der Stiftung.



Intensiver Erfahrungsaustausch bei der Sicherheitskonferenz. V.l.n.r.: Gregor König (Moderation), Dr. Wolfram Hell (LMU München), Prof. Dr. med. Eckard Rickels (AKH Allgemeines Krankenhaus Celle)

Ziel des Expertenaustausches war es, gemeinsam Konzepte und Strategien zur Prävention und Versorgung von Schädelhirnverletzungen zu erarbeiten. Im Mittelpunkt der Diskussion aktueller Forschungsergebnisse stand dabei die Frage: Wie kann es gelingen, die Zahl von Unfallverletzten mit Schädelhirntrauma nachhaltig zu senken?

Der erste Konferenztag widmete sich besonders den Sicherheitsinnovationen im Pkw, der Prävention von schweren Kopf- und Wirbelsäulenverletzungen sowie dem Verhalten von Senioren im Straßenverkehr. Am zweiten Tag befassten sich die Experten im Schwerpunkt mit der Akutversorgung, der Langzeitrehabilitation und der Verbesserung der Lebensqualität von Unfallopfern mit Schädelhirnverletzungen.

Hannelore Kohl-Ehrenmedaille für Mercedes-Benz Cars

Es ist ein kleines Bauteil, bedeutet aber einen großen Sicherheitsgewinn beim Autofahren: Der Überschlagsensor. Durch ihn werden bei einem Überschlagunfall Kopfseitenairbags und Gurtstraffer ausgelöst und so schwerste Verletzungen an Kopf und Wirbelsäule reduziert. Für die „erstmalige und serienmäßige Ausrüstung der Mercedes-Benz Pkw mit dem Überschlagsensor“ erhielt die DAIMLER AG Mercedes-Benz Cars am 26. September 2013 die Hannelore Kohl-Ehrenmedaille.



Prof. Dr. Dr. Jan Schwab (rechts), Mitglied des Stiftungsvorstandes, überreicht Thomas Merker (links), Mercedes-Benz Cars, die Hannelore Kohl-Ehrenmedaille

Mit der Auszeichnung würdigt die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung das besondere Engagement von Mercedes-Benz, Sicherheitstechnik zu entwickeln und in den Fahrzeugen einzusetzen. Das Stuttgarter Unternehmen hat früh erkannt, dass der Einsatz des Überschlagsensors einen großen Sicherheitsgewinn für die Fahrzeuginsassen bedeutet. Moderne Pkw verfügen zwar über Gurtstraffer und Kopfseitenairbags, die aber nur für Frontal- und Seitenkollisionen ausgelegt sind. Das gesamte Potenzial zur Verletzungsvermeidung wird erst genutzt, wenn beide Systeme mit einem Überschlagsensor gekoppelt werden.



PROJEKTFÖRDERUNG 2013

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung fördert Projekte, die der Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Verletzungen des Zentralen Nervensystems dienen. Gemäß dieser Grundlage wurden im Jahr 2013 Hilfsprojekte der neurologischen Rehabilitation, Forschung, Prävention und Selbsthilfe gefördert, die wir Ihnen nachfolgend im Einzelnen vorstellen.

Die an die Stiftung gestellten Förderanträge werden durch ein Gutachtergremium sorgfältig geprüft und entschieden. Die ordnungsgemäße Verwendung der zur Verfügung gestellten Mittel wird nach Abschluss des Projektes kontrolliert. Informationen zu den Bewilligungsbedingungen mit Fördergrundsätzen und Hinweisen für das Antragsverfahren finden Sie im Internet unter www.hannelore-kohl-stiftung.de/projekte.

2013 wurden folgende Projekte gefördert:

**Universitätsklinikum RWTH Aachen,
Neurologische Klinik, Neuropsychologie, Aachen**
Überprüfung der multimodalen Kommunikationsfähigkeiten im Scenario Test bei Jugendlichen und Erwachsenen mit neurogenen Sprachstörungen
65.430 Euro

Für die evidenzbasierte Sprachtherapie spielt die Erfassung des sprachlichen Leistungsstandes und der Fähigkeit zur Teilhabe an Kommunikationssituationen ebenso wie die Wirksamkeitsprüfung der eingesetzten

Therapiemethoden eine bedeutende Rolle. Bislang liegt jedoch im deutschsprachigen Raum kein normiertes und standardisiertes Verfahren vor, mit dem multimodale Fähigkeiten zur Übermittlung von Alltagsinformationen bei Personen mit erworbenen Sprachstörungen (Aphasie) überprüft werden könnten.

Für das Niederländische wurde 2008 der Scenario Test publiziert, der international erstmalig alle verbalen und non-verbalen Leistungen in der Kommunikation bei Aphasie erwachsener Sprecher erfasst. Ziel des Projekts ist die deutschsprachige Übertragung und Evaluation des Scenario Tests. Damit sollen Daten von Jugendlichen und Erwachsenen mit Aphasie erhoben werden, um die psychometrischen Eigenschaften einer deutschsprachigen Version zu bestimmen sowie eine erste Normierung des Untersuchungsverfahrens zu leisten. Zudem sollen bevorzugte Modalitäten zur Vermittlung von Gesprächsinhalten erfasst und die Änderungssensitivität nach einer mehrwöchigen Intensivtherapie auf der Neuropsychologischen Therapiestation (Aphasiestation) untersucht werden. Somit würden erstmals Wirksamkeitsnachweise möglich, mit denen therapieinduzierte Verbesserungen der multimodalen Kommunikation erkennbar würden. Die Studie wird zudem fundierte Informationen für eine zukünftige Anpassung der Erwachsenenfassung an die kommunikativen Bedürfnisse von Jugendlichen liefern sowie die Adaption des Tests an die Besonderheiten bei Kindern mit Aphasie noch während des Spracherwerbs (kindliche Aphasien).

**Charité Universitätsmedizin Berlin,
CSB - Forschungszentrum der Charité,
AG Interdisziplinäre Schlaganfallforschung, Berlin**
Untersuchungen zu Muskelschwund und metabolischen Veränderungen bei Patienten mit Wachkoma
54.486 Euro

Im Rahmen der geförderten Studie werden Regulationsstörungen des Stoffwechsels erforscht, da insbesondere der Verlauf und das Ausmaß des Muskelabbaus bei Patienten im Wachkoma bisher nicht analysiert wurden. Mit Hilfe der Ergebnisse soll der Stoffwechsel des Körpers im Zustand des Wachkomas besser verstanden werden. Das langfristige Ziel der Studie ist es, konkrete stoffwechselbasierte Ernährungsoptimierungen bei Wachkomapatienten mit Muskelschwund zu entwickeln. Die Studie wird in Kooperation mit dem Wachkomazentrum „Regine-Hildebrandt-Haus“ Bernau bei Berlin durchgeführt.

Kulturkosmos Leipzig e.V., Leipzig
Tanztheater mit Hirnverletzten
und nicht-Hirnverletzten
8.750 Euro

Menschen, die eine Schädelhirnverletzung erlitten haben, treffen sich seit September 2011 in Leipzig regelmäßig zu Theater- und Tanzproben. Gemeinsam mit vier bühnenerfahrenen Tanz-Profis bereiten sie eine abendfüllende Inszenierung vor.



Das Ensemble des Tanztheaters „Reflektor“

Die Betroffenen erzählen beim Tanztheater „Reflektor“ zusammen mit nicht-betroffenen Darstellern vom Leben mit einer Hirnverletzung. Eine besondere Spannung bezieht „Reflektor“ aus der Tatsache, dass es zwischen den beeinträchtigten und nicht-beeinträchtigten Mitwirkenden mehr Gemeinsamkeiten gibt, als auf dem ersten Blick ersichtlich ist: Viele hirnverletzte Menschen trainieren während der Rehabilitationsphase ihre körperlichen Fähigkeiten fast ebenso hart, wie es professionelle Tän-

zer im Rahmen ihrer Ausbildung tun. Die Bewegungsabläufe von Menschen, die eine Hirnverletzung erlitten haben, sind oft gekennzeichnet von einer Mischung aus extremer Spannung, Konzentration und enormer Fragilität. Es ist eines der künstlerischen Ziele von „Reflektor“, dieser ganz besonderen Art der Körperbeherrschung einen angemessenen Platz zu geben.

Neurologische Klinik der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, Campus Großhadern sowie neurologische Rehabilitationsklinik Therapiezentrum Burgau

Fortsetzung: KOPFregisterkoma Outcome bei Patienten der neurologischen Frührehabilitation – ein prospektives Register für das Langzeit-Outcome von Patienten mit schwerer Bewusstseinsstörung nach akuter Hirnschädigung
41.250 Euro

Schwere Bewusstseinsstörungen können die Folge eines schweren Schädelhirntraumas (SHT) sein. Bereits während der Behandlung auf der Intensivstation stellen sich oft Fragen nach der Prognose, dem Rehabilitationspotenzial und der Sinnhaftigkeit einer weiteren maximalen (intensiv) medizinischen Behandlung. Nach wie vor ist es eine weit verbreitete Auffassung, dass Wachkoma-Patienten nur innerhalb des ersten Jahres nach Hirnschädigung eine realistische Chance auf Wiedererlangen des Bewusstseins haben.

Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen jedoch, dass gerade in der frühen Krankheitsphase kein Prognoseindikator ausreichend sicher ist, um im Einzelfall eine medizinisch begründete Entscheidung gegen eine weitere Behandlung zu treffen. Außerdem besteht nach Überzeugung der Kooperationspartner wesentlich länger ein Potenzial für eine signifikante klinische Besserung des Bewusstseinszustandes. Mit dem durch die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung geförderten multizentrischen KOPFregister haben die Antragsteller eine neue Datenbasis für eine prospektive Analyse des Langzeit-Behandlungsergebnisses von bewusstseinsgeminderten SHT-Patienten angelegt.

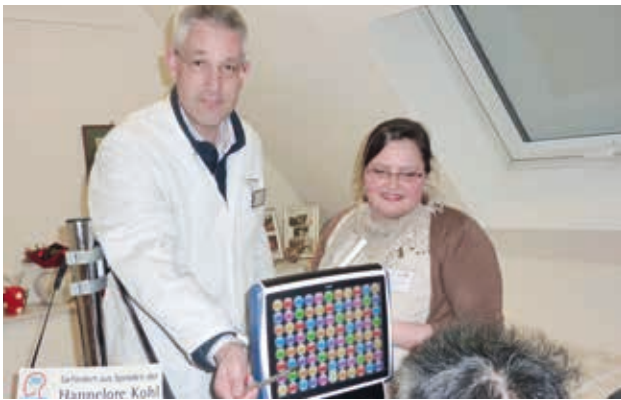
Nachdem die Einführungsphase des Registers erfolgreich abgeschlossen ist, fördert die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung nun auch die Fortsetzung dieses Projektes. In der zweiten Projektphase sollen Patientenzahl und die Beobachtungsdauer so erhöht werden, dass statistisch relevante Aussagen über das Erholungspotenzial schwer betroffener SHT-Patienten möglich werden. Diese Daten sind für die in der Akut- und Rehabilitationsphase behandelnden Ärzte (Therapieplanung) sowie für die rea-

listische Beratung von Angehörigen und Betreuern von Bedeutung. Im KOPFregister werden Patienten während der Frührehabilitation, aber auch nach Entlassung in regelmäßigen Abständen untersucht. Schwerpunkte liegen neben Bewusstseinsgrad und Funktionsfähigkeit (physisch, emotional und kognitiv) auch auf den Bereichen Lebensqualität, Teilhabe sowie Belastung von Angehörigen und Pflegenden.

St. Johannes Krankenhaus, Troisdorf

Beschaffung eines Kommunikations-Computers zur Förderung der Teilhabe von hirntraumatisierten Menschen im Wachkoma

11.196 Euro



Dr. Christoph Kley, Chefarzt der Abteilung Neurologie St. Johannes Krankenhaus Troisdorf, und Naira Fuß-Höhler, Logopädin, bei der Erprobung des Computers mit einer Patientin

Sogenannte Wachkomapatienten sind hochgradig eingeschränkt in ihrer Kommunikation mit der Umwelt. Bei Schwerbetroffenen ist die Hirnschädigung so groß, dass wahrscheinlich gar kein bewusstes Erleben stattfinden kann. Leichter Betroffene haben oft minimale Möglichkeiten, ihre Umgebung zu reflektieren. Allerdings ist ihre Reaktionsmöglichkeit deutlich eingeschränkt, insbesondere sehr verlangsamt. Dem gesunden Gegenüber fällt es oft schwer, mögliche willentliche Äußerungen des Patienten von reflektorischen Äußerungen zu unterscheiden.

Elektronische Kommunikationsgeräte (Computer) können hier Abhilfe schaffen, da sie in der Regel geduldiger und weniger beeinflussbar sind als Menschen. Unter der Vielzahl der Kommunikationsgeräte, die inzwischen auf dem Markt sind, gibt es eine Gerätesorte, die mittels einer Kamera die Augenbewegungen eines Menschen erfassen und damit einen Cursor auf einem Bildschirm steuern. Der Patient hat somit die Möglichkeit, lediglich durch seinen Blick auf einen Monitor Aktionen hervorzurufen.

Die finanzielle Unterstützung durch den Eberhard-Dombek-Stiftungsfonds ermöglicht, dass Menschen mit erworbenen Kommunikationsstörungen durch das medizinische Versorgungszentrum mit Schwerpunkt für Neurologie am St. Johannes Krankenhaus in Troisdorf-Sieglar durch die Nutzung eines solchen Kommunikations-Computers ab sofort erheblich in ihrer Teilhabe an der Umwelt profitieren können, da erstens festgestellt werden kann, inwieweit sie zu (ggf. minimaler) willentlicher Reaktion in der Lage sind und zweitens durch gezieltes Training eine Kommunikation hergestellt werden kann.

St. Joseph Hilfsverein e.V., Förderverein der Stiftung Ecksberg, Mühlendorf

„Selbstständig wohnen“ in barrierefreien Wohnungen für Menschen mit erworbenen Schädelhirnverletzungen

12.000 Euro

Der St. Joseph Hilfsverein erbaut ein Haus mit vier barrierefreien 2-Zimmer-Wohnungen, die an Menschen mit einer erworbenen Schädelhirnverletzung, die bisher in stationären Wohneinrichtungen der Stiftung Ecksberg gefördert worden waren, vermietet werden.

Das Haus ist in ein junges Wohngebiet eingebunden, so dass normale nachbarschaftliche Kontakte möglich sind. Die weiterhin erforderliche niederschwellige Betreuung der Mieter übernimmt der ambulante Dienst der Stiftung Ecksberg. Der ambulante Dienst hat u.a. die Aufgabe, die Menschen mit Schädelhirnverletzung zu beraten und zu begleiten. Hierbei geht es auch wesentlich darum, dafür zu sorgen, dass die betreuten Menschen lernen, ihren Lebensalltag sinnvoll und effektiv zu strukturieren. Wichtige Eckpunkte dafür stellen das Zubereiten eigener Mahlzeiten dar. Durch die Förderung wird zur Grundausstattung der Wohnungen jeweils eine kleine Einbauküche gehören.

Förderverein Dornröschen für Menschen mit schweren Hirnschädigungen im Pflorgeteam Odenwald e. V., Wald-Michelbach

Beschaffung eines behindertengerechten Kraftfahrzeuges

30.789 Euro

Im Rahmen einer Defizitfinanzierung wird durch Spenden der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ein Kraftfahrzeug beschafft, mit dem zukünftig im Rahmen der Teilhabe am täglichen Leben die Durchführung von Ausflügen eines größeren Teils der Bewohner, sei es zu Veranstaltungen oder einfach ins Grüne, in (Tier-)Parks usw. möglich wird.

Haus Ceres e. V., Mössingen

Anschaffung einer Klangliege

4.200 Euro

Ermöglicht durch eine Förderung aus dem Eberhard-Dombek-Stiftungsfonds steht den Bewohnern des Haus Ceres zukünftig für musiktherapeutische Behandlungen eine Klangliege zur Verfügung.



*Übergabe der Klangliege
an das Haus Ceres in
Mössingen*

ZNS-Botschafterin Eva Lind und Angelika Böttcher, Repräsentantin des Eberhard-Dombek-Stiftungsfonds, überreichten die Instrumente in Mössingen. Der Starso-
pranistin liegen besonders die Musiktherapieprojekte der Stiftung am Herzen, da Musik positive Emotionen und Freude bedeutet und das Zusammenspiel von Klängen und Resonanzen positive Auswirkungen auf die Patienten hat. Damit ist Musiktherapie eine sehr

gute Möglichkeit, Wachkomapatienten mehr Lebensqualität zu bieten. So hilft beispielsweise eine Klangliege den Patientinnen und Patienten zu entspannen und ihre Spastiken zu lösen.

Arbeitsgemeinschaft „Teilhabe – Rehabilitation, Nachsorge und Integration nach Schädelhirnverletzung“, Bonn

7. Nachsorgekongress „Teilhabe im zweiten Leben nach Schädelhirnverletzung“

Teil 1: Schule, Ausbildung, Arbeit, Tagesstruktur
37.693 Euro

Tagungsband zum 7. Nachsorgekongress
3.000 Euro

Der Kongress steht unter dem Motto „Teilhabe im zweiten Leben nach Schädelhirnverletzung – Teil 1: Schule, Ausbildung, Arbeit, Tagesstruktur“. In Referaten erhalten die Teilnehmer einen Überblick über die gelebte Umsetzung der Inklusion für Menschen mit Schädelhirnverletzung.

Die während des 7. Nachsorgekongresses gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse und Lösungen werden in einem Tagungsband veröffentlicht.

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, Bonn

Im Rahmen ihres Hilfeangebotes für Betroffene und Angehörige führt die Stiftung eigene Veranstaltungen durch, die wichtige Orientierungshilfen bei der dringend notwendigen Nachsorge bieten. Die Teilnahme ist stets kostenfrei. Bei der Prävention von Schädelhirnverletzungen initiiert die Stiftung eigene Projekte, die zum großen Teil mit Kooperationspartnern umgesetzt werden.

Im Jahr 2013 wurden folgende Seminare angeboten:

**Seminarreihe zur Anleitung und
Unterstützung von pflegenden Angehörigen**
25.988 Euro

**Seminar für Familien mit einem
schädelhirnverletzten Kind**
6.834 Euro

**Seminarwochenende für junge Menschen mit
Schädelhirnverletzung zwischen 18 und 39 Jahren**
22.576 Euro

**Seminarwochenende für Menschen mit Schädel-
hirnverletzung über 40 Jahre**
21.181 Euro

**Fußballwochenende für junge und ältere schädel-
hirnverletzte Menschen**
8.724 Euro

Hilfsfonds der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung
10.000 Euro

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung will Menschen mit einer unfallbedingten Schädelhirnverletzung unmittelbar und unbürokratisch weiterhelfen. Betroffene und deren Angehörige, die aufgrund der Erkrankung in eine finanzielle Notlage geraten sind, können aus unserem Hilfsfonds eine einmalige finanzielle Unterstützung erhalten.

Deutsche TBI-Studie, 1. Stufe
135.000 Euro

Die Schaffung von Grundvoraussetzungen für eine Planung und Durchführung von klinischen Studien auf der Basis von nicht-populationsbezogenen Daten ist dringend angezeigt, um mittelfristig valide Diagnostik- und Interventionsstudien mit Schädelhirntraumaverletzten innerhalb Deutschlands zu ermöglichen.

Durch die Beteiligung an der europäischen „Traumatic Brain Injury-Studie“ sollen belastbare Details über den Krankheitsverlauf nach erlittenem SHT in Deutschland erlangt werden. Überdies sollen Faktoren, die Einfluss auf das neurologische Outcome haben, aufgespürt werden. Es sollen also so genannte „Disease modifying factors“ (DMF) identifiziert werden. Therapeutisch zugängliche Faktoren (DMF) könnten so zum Beispiel frühzeitig, d.h. pre-emptiv behandelt werden.

Sicherheitskonferenz 26./27. September 2013
18.252 Euro

Die Sicherheitskonferenz widmet sich den Strategien für Prävention und Versorgung von Schädelhirnverletzungen. Ausgewiesene Experten aus Medizin, Unfallforschung, Kommunikation und Automobilindustrie erarbeiten gemeinsam Wege, um Alltag und Verkehr sicherer zu gestalten. Schwerpunktthemen der Konferenz 2013 waren der PKW-Unfall mit Überschlag und die Sicherheitsinnovationen am Beispiel von Mercedes Benz sowie das Verhalten und die Gefährdung von Kindern und älteren Menschen im Straßenverkehr.

Fortführung und Weiterentwicklung der Präventionskampagne an Schulen
2.142 Euro

„Go Ahead“ ist ein erfolgreich etablierter Kreativwettbewerb. Er wurde im Jahr 2004 als Modellprojekt für Schülerinnen und Schüler zwischen 11 und 20 Jahren gestartet, um die Akzeptanz des Fahrradhelms zu erhöhen.

Film „30 Jahre ZNS / 25 Jahre erfolgreiche Präventionsarbeit“
23.031 Euro

Der Film ist Rückblick und Ausblick auf die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung im Bereich Prävention. Er zeigt die Entwicklung beim Kopfschutz und Helm rund um Trendsportarten, Inline-skaten, Ski- und Radfahren. Mit dem erfolgreichsten Verkehrserziehungsfilm überhaupt, Social-Spots im TV und Großflächenplakaten sowie vielen Veranstaltungen hat die Stiftung die wichtigste Vorsorgemaßnahme zum Schutz vor einer Schädelhirnverletzung, den Helm, immer wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Im Film werden Produktionen der Stiftung aus den letzten 25 Jahren mit zeitgenössischem Drittmaterial vermischt und heutigen Sichtweisen sowie Statements gegenübergestellt. Die aktuelle Aufklärungsarbeit in Schulen wird vorgestellt.

Roland-Weiß-Fonds, Ravenburg

Finanzielle Hilfe für Menschen im Wachkoma
1.920 Euro

Im Jahr 2011 wurde uns der Nachlass der Familie Weiß übertragen, den wir im Sinne der Stifterfamilie verwalten. Roland Weiß verbrachte durch einen Unfall viele Jahre im sogenannten Wachkoma. Der nach ihm benannte Fonds dient der direkten finanziellen Hilfe für Menschen im Wachkoma (apallisches Syndrom). Finanziert werden können damit Therapien, die nicht im Leistungskatalog der Sozialversicherungsträger enthalten sind. 2013 wurden 4 Antragsstellern alternative therapeutische Anwendungen (z.B. Musiktherapie) ermöglicht.

Auf sonstige, allgemeine Förderprojektleistungen entfielen 2.217 Euro. In ihre bundesweite Informations- und Aufklärungsarbeit sowie die für Betroffene, Angehörige und Interessenten kostenlosen Ratgeber hat die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung 159.595 Euro investiert. Die vielfältigen, ebenfalls kostenlos zu beziehenden Broschüren und Ratgeber im Bereich Prävention finanzierte die Stiftung mit insgesamt 50.634 Euro.

Nach diesen Kriterien stellt die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung die korrekte Verwendung von Spenden bei der Projektarbeit sicher:

Aus den eingehenden Projektanträgen trifft das ehrenamtlich tätige, ärztliche Gutachtergremium eine Empfehlung für den Vorstand der Stiftung. Projektanträge, die unseren veröffentlichten Kriterien nicht entsprechen, werden bereits im Vorfeld abgelehnt. Für jedes Projekt muss ein Projektantrag mit Angaben zu den Zielen, zur Finanzierung und zur Projektlaufzeit vorgelegt werden. Hat der Vorstand ein Projekt bewilligt, wird die Förderung entsprechend angewiesen. Die Zahlungsfreigabe erfolgt in der Geschäftsstelle der Stiftung nach dem Vier-Augen-Prinzip.

Unabhängig von der Projektsumme ist der Projektnehmer verpflichtet, regelmäßig über den Verlauf des Projektes zu informieren. Nach Abschluss des Projektes wird ein Abschlussbericht inklusive einer Abrechnung erwartet. Die Geschäftsführung oder die ehrenamtlich tätigen ärztlichen Gutachter besuchen die Projektnehmer, um die Mittelverwendung vor Ort zu prüfen. Die ordnungsmäßige Mittelvergabe wird jährlich durch das von der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung beauftragte Wirtschaftsprüfungsunternehmen testiert.



GEMEINSAM HELFEN – DANKE AN UNSERE UNTERSTÜTZER

Viele Menschen werden aktiv und unterstützen uns mit phantasievollen Aktionen, Sammlungen oder Benefizaktionen. Ihnen ist es wichtig, hirnerkrankten Menschen und ihren Angehörigen zu helfen oder gezielt Prävention und Forschung zu fördern. Ohne dieses Engagement und die daraus resultierenden Spenden wäre die Arbeit der Stiftung nicht möglich.

An dieser Stelle können wir leider nur einige Initiativen und Aktionen vorstellen. Herzlich danken wir den vielen ungenannten Förderern unserer Arbeit für ihre wertvolle Unterstützung.

Für „Gänsehautmomente“ sorgte **Maria Knissel** bei Lesungen aus ihrem Buch „Drei Worte auf einmal“ in Mainz, Bonn und Köln. Musikalisch begleitet wurde sie durch den Saxofonisten **Stephan Völker**, auf dessen Familiengeschichte der Roman basiert. Gemeinsam gelang es ihnen auf beeindruckende Weise, auf die Schicksale von Verkehrsunfallopfern und ihren Angehörigen aufmerksam zu machen. **Unterstützt wurden die Lesungen von der Handwerkskammer Rheinhessen, der Bundesstadt Bonn und dem Polizeipräsidium Köln.**

Herausragendes Engagement der ZNS-Botschafter

Ein herzliches Dankeschön gilt den beiden Botschaftern Eva Lind und Detlev Jöcker. Sie warben unermüdlich um Spenden, unterstützten uns nachhaltig bei der Öffentlichkeitsarbeit, gestalteten Benefizaktionen und waren so maßgeblich am Erfolg der Stiftung beteiligt.

Detlev Jöcker, Botschafter für Kinderprojekte, stellte Anfang 2013 seine neue CD „Achtung Kinder! Aufgepasst!“ vor. Mit 15 Spaß- und Lernliedern sensibilisiert er Kinder für die Gefahren des Alltags. Ein Teil des Erlöses der CD fließt in die Arbeit der Stiftung. Die Lieder waren auch Grundlage für eine phantasievolle, gemeinsame Aktion mit der Markt-Apotheke in Münster-Gievenbeck. Bei einem Open-Air Konzert vor der Apotheke wurden „kleine und große Zuhörer“ mit Liedern, Rollenspielen und einem Beitrag des Neurologen Dr. Christoph Kley spielerisch über das Thema „Kopfschutz“ aufgeklärt.

Eva Lind, Botschafterin für Musiktherapieprojekte, war am 17. Mai 2013 Stargast des großen Jubiläumskonzertes im kurfürstlichen Schloss zu Mainz. Mit ihrer charmanten Moderation und der Darbietung ausgewählter Arien begeisterte sie das Publikum und war unjubilierter Mittelpunkt des Abends.

Auch beim traditionellen Benefizabend „Herbstzauber auf der Stromburg“ begrüßte Eva Lind als Repräsentantin der Stiftung am 1. November 2013 gemeinsam mit Johann Lafer zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft, die mit ihren großzügigen Spenden Projekte der Stiftung finanzierten. Der musikalische Stargast **Alexander Klawns** verzauberte die Gäste mit Ausschnitten aus seinem Programm „Hollywood Nights – die schönsten Filmhits aller Zeiten“. Dank des Benefizabends konnten mit über 11.000 Euro Hilfeprojekte finanziert werden.



Sportler und Hobbysportler leben beim **Chariteam München** gemeinsam ihre Leidenschaft für das Radfahren – und verbinden dies unter dem Motto „Rennradfahren helfen!“ mit dem guten Zweck. Seit 2011 sind wir offizieller Charitypartner des Teams und beeindruckt von dessen Engagement. Durch die vielfältigen Aktionen der Teammitglieder wurden bis Ende des Jahres 2013 über 15.000 Euro zugunsten schädelhirnverletzter Menschen gespendet.



Die Delegation der M.I.T., Karl Mönch, Josef Niethen und Elmar Lersch, überreicht gemeinsam mit der Recher Weinkönigin Nora Bischof den Spendenscheck

Seit über 20 Jahren widmet **Josef Niethen** gemeinsam mit der **M.I.T. - Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU, Kreisverband Ahrweiler**, seine

ehrenamtliche Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. 2013 wurde anlässlich des Neujahrsempfangs der MIT 1.520 Euro gesammelt und gespendet.



Jürgen Öxmann (links) und Wolfgang Schapper (rechts) beim Besuch der ZNS-Geschäftsstelle

Sein 25-jähriges Jubiläum feierte im Oktober 2013 der Förderkreis **ZNS Langenfeld e.V.**. Seit seiner Gründung ist der Verein mit seinem Vorsitzenden Wolfgang Schapper unser engagierter Unterstützer. Anlässlich der Jubiläumsfeier überreichte der Verein eine Spende in Höhe von 5.000 Euro.

Die **Gerhard-Silberkuhl-Stiftung** unterstützt Menschen, die durch einen Unfall eine Hirnverletzung erlitten haben. Eine zweckgebundene Spende in Höhe von 4.000 Euro floss 2013 in den Hilfsfonds der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung.

WIR DANKEN ALLEN, DIE MIT IHREM ENGAGEMENT UND IHRER SPENDE 2013 DIE ARBEIT DER ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG UNTERSTÜTZT HABEN!

Ihre Spende hilft!

UNSER UMGANG MIT IHREN SPENDEN

Im Interesse ihrer Spenderinnen und Spender hat sich die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung eine strenge Selbstverpflichtung auferlegt, die wir Ihnen nachfolgend detailliert vorstellen. Der Jahresabschluss für das Jahr 2013 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dornbach GmbH geprüft und hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Zusätzlich zur Jahresabschlussprüfung werden regelmäßig von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer interne Revisionen durchgeführt. Geprüft werden die Organisationsabläufe, der wirtschaftliche Mitteleinsatz sowie die ordnungsgemäße Spendenverwendung und -verwaltung.

Damit unterzieht sich die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung freiwillig umfangreichen Prüfungen, die weit über die vom Deutschen Spendenrat und vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) geforderten Voraussetzungen hinausgehen, die für eine Vergabe des DZI-Spendensiegels notwendig wären. Mit dieser Vorgehensweise vermeidet die Stiftung zusätzliche finanzielle Belastungen, die mit der Beantragung und regelmäßigen Erneuerung des DZI-Spendensiegels verbunden wären.

Die Selbstverpflichtung der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung umfasst:

- die ordnungsgemäße Buchführung und Rechnungslegung nach kaufmännischen Grundsätzen
- die Prüfung der Rechnungslegung durch unabhängige Wirtschaftsprüfer
- die Veröffentlichung des Jahresabschlusses samt seiner Erläuterungen

- die Einhaltung der steuerlichen Grundsätze für gemeinnützige Organisationen mit Nachprüfbarkeit der Mittelherkunft und -verwendung
- die Beachtung datenschutzrechtlicher Vorgaben bei Ratsuchenden, Patienten, Mitgliedern und Spendern
- die Beachtung der Grundsätze von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit beim Einsatz der Spendengelder
- den Nachweis im Rechnungswesen über Erhalt und Verwendung zweckgebundener Spenden
- den Verzicht auf Mitglieder-, Spenden- oder sonstige Einnahmen-Werbung auf Provisionsbasis, mit Erfolgsprämien oder Erfolgsbeteiligungen
- die Wahrung der Würde des Menschen bei Werbemaßnahmen
- die Beachtung von Sperrvermerken und Wünschen der Spender bei Zusendung von Informationsmaterialien und Werbebriefen
- die Ablehnung von Einflussnahme auf die Entscheidung zur Spende
- den ethischen Umgang mit Spenden
- die Berücksichtigung von Spenderwünschen hinsichtlich der Zweckbindung von Zuwendungen
- die Mitgliedschaft im Dachverband der freien gemeinnützigen Einrichtungen DER PARITÄTISCHE.

Unsere regelmäßigen Spenderinnen und Spender informieren wir in der Zeitschrift „Forum“, auf unserer Website und mit Anschreiben über Einnahmen und deren Verwendung.

Die Website der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung wird kontinuierlich aktualisiert, so dass sich jeder Interessierte über aktuelle Hilfsprojekte und -maßnahmen sowie Veranstaltungen informieren kann.

Datenschutz und Datensicherheit

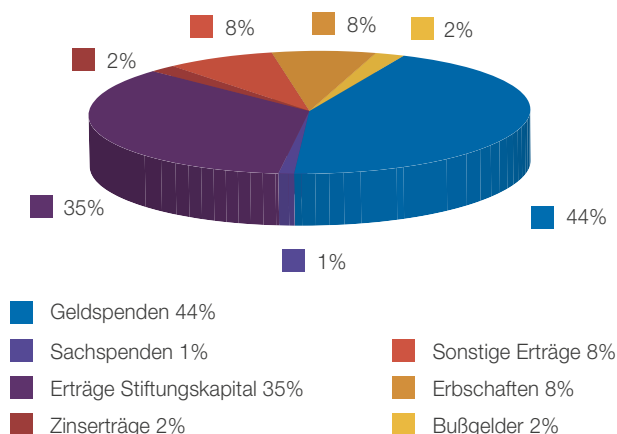
Beide Bereiche haben für die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung höchste Priorität. Mit Hilfe eines IT-Sicherheitskonzeptes gewährleisten wir ein hohes Sicherheitsniveau.

Wir beachten die gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes (BDSG), des Telemediengesetzes (TMG) und anderer datenschutzrechtlicher Bestimmungen.

EINNAHMEN 2013

Aus Einzelspenden, Zuwendungen von Freunden und Förderern, Jubiläums- und Aktionsspenden, Kondolenzspenden, Sachspenden und Bußgeldern sowie Erbschaften, Erträgen und sonstigen Erträgen hat die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 1.318.460 Euro eingenommen.

EINNAHMEN 2013 IN EURO	1.318.460
Geldspenden	583.035
Sachspenden	10.703
Erträge Stiftungskapital	457.295
Zinserträge	24.779
Sonstige Erträge	106.801
Erbschaften	106.592
Sponsoring	0
Bußgelder	29.255



Einen Teil der Spendeneinnahmen in Höhe von 259.954 Euro erhielten wir dank ausführlicher schriftlicher Information in Spendenmailings.

Zweckgebundene Spenden unserer Kooperationspartner z.B. für die Ausrichtung der Seminare der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung in Höhe von insgesamt 71.432 Euro sowie Spenden ohne besonderen Anlass in Höhe von 53.007 Euro konnten 2013 verzeichnet werden. Auch die Freunde und Förderer haben einen wichtigen Beitrag in Höhe von 158.839 Euro geleistet.

Darüber hinaus verdanken wir der Initiative und der Kreativität engagierter Personen, die runde Geburtstage, Familien- oder Firmenjubiläen zugunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ausrichteten, Spendeneingänge in Höhe von 5.129 Euro.

Aus zahlreichen Aktionen, wie Neujahrsempfängen, Radtouren und Benefiz-Veranstaltungen erhielten wir weitere 26.164 Euro.

Trauerfälle in der Familie oder im Bekanntenkreis können gleichfalls Anlässe für Spenden sein, wobei im Sinne der

Verstorbenen auf Kranz- und Blumengaben verzichtet wird. Durch diese Kondolenzspenden wurden der Stiftung 8.510 Euro zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2013 erhielten wir Sachspenden in Höhe von 10.703 Euro.

Die Erträge aus dem Stiftungskapital und die Zinserträge beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 482.074 Euro.

In den sonstigen Erträgen sind im Wesentlichen Ausbuchungen nicht abgerufener Projektzusagen in Höhe von 56.112 Euro, Kostenbeteiligungen in Höhe von 43.006 Euro sowie sonstige Erträge in Höhe von 7.683 Euro enthalten.

Aus Erbschaften und Vermächtnissen wurden der Stiftung 106.592 Euro zur Verfügung gestellt.

Aus gerichtlich auferlegten Geldbußen wurden 29.255 Euro eingenommen.

Gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamtes Bonn-Außenstadt vom 08.05.2013 ist die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung von der Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer befreit und als gemeinnützig und mildtätig anerkannt. Um unsere Aufgaben umzusetzen, nutzen wir ausschließlich freiwillige Zuwendungen und nehmen keine öffentlichen Mittel in Anspruch.



Eine Erinnerung schaffen

Durch eine Testamentsspende helfen Sie über das eigene Leben hinaus. Sie bleiben in Erinnerung und richten das Augenmerk auf das Weiterleben. Denn die Angebote der ZNS – Hanne-

lore Kohl Stiftung unterstützen hirnerkrankte Unfallopfer bei ihrem Weg zurück in ein anderes, wertvolles Leben nach der Schädelhirnverletzung.

Bei Fragen zu Testamentsspenden wenden Sie sich unter der Rufnummer 0228 97845-0 gerne an uns.

AUFWENDUNGEN 2013

AUFWENDUNGEN 2013 IN EURO	1.630.856
PROJEKTFÖRDERUNG NACH ART	756.888
Rehabilitations-Einrichtungen	46.990
Wissenschaft und Forschung	307.657
Prävention	94.059
Selbsthilfe und Direkthilfe	11.920
Beratung, Information und Aufklärung	285.591
Eingliederungshilfen	8.750
Projektnebenkosten	1.921
PERSONALKOSTEN (satzungsgemäße Projektarbeit)	375.949
PERSONALKOSTEN (Verwaltungsaufwand)	110.992
VERWALTUNGSAUFWAND NACH ART	346.480
Infokampagne anteilig, sonstige Akquise	80.738
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	90.568
Raum- und Energiekosten	14.629
Versicherungen, Beiträge	8.479
Reise- und Bewirtungskosten	21.558
Wartung, Instandhaltung, Leasing-, Mietgebühren	42.578
Porto	10.396
Telefon-, Faxgebühren	4.948
Büromaterial	5.252
Zeitschriften, Bücher	565
Rechts- und Beratungskosten	27.450
Vermögensverwaltung	38.468
Kosten Geldverkehr	770
Übriger Aufwand	81
ABSCHREIBUNGEN	40.547

Die Personalkosten im abgelaufenen Jahr betrugen 486.941 Euro, davon entfielen auf satzungsgemäße Leistungen (wie Prävention, Projektbetreuung, Beratung und Information) 375.949 Euro. Die Personalkosten im Bereich Finanzen und Verwaltung beliefen sich auf 110.992 Euro.

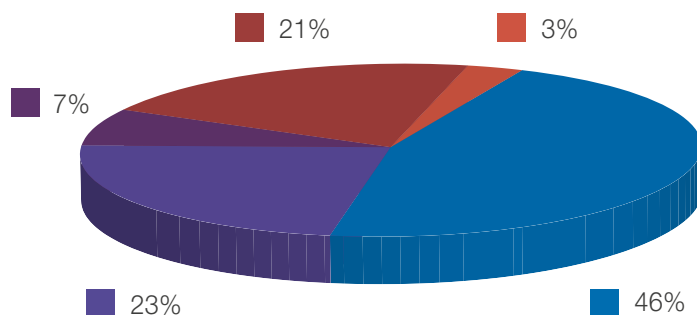
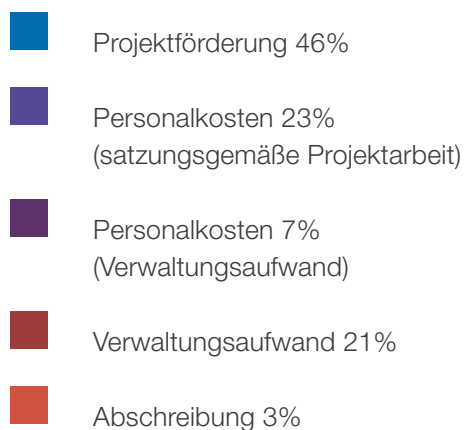
Um die Stiftung mit ihrem Hilfeangebot und ihren vielfältigen Leistungen für schädelhirnverletzte Menschen

in der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und um die für die satzungsgemäßen Aufgaben dringend notwendigen Spenden einzuwerben war umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Für Information und Aufklärung von Spendern sowie Freunden und Förderern der Stiftung rund um das Thema Schädelhirnverletzung wurden insgesamt 172.875 Euro ausgegeben.

JAHRESERGEBNIS IN EURO		-312.396
Mittelvortrag Vorjahr		214.991
Entnahme aus zweckgebundenen Rücklagen		135.000
Mittelvortrag zum Bilanzstichtag		37.595

Entsprechend der Planung der Vorjahre wurden im Berichtsjahr für ein satzungsgemäßes, wissenschaftli-

ches Projekt Mittel in Höhe von 135.000 Euro aus den zweckgebundenen Rücklagen entnommen.



ERFOLGSRECHNUNG 2013

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung für Verletzte
mit Schäden des Zentralen Nervensystems

Erfolgsrechnung für 2013 mit Vergleichszahlen des Vorjahres

	2013 EURO	2012 EURO
1. Spenden, Erbschaftserlöse, Sachspenden	700.330	939.499
2. Erträge aus gerichtlich auferlegten Geldbußen	29.255	37.325
3. Erträge aus Vermögensverwaltung	482.074	582.808
4. Erträge aus Sponsoring	0	1.000
5. Sonstige Erträge	106.801	135.998
6. Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung	756.888	497.216
7. Personalaufwand	486.941	492.774
davon in TEuro	2013	2012
Prävention, Information und Beratung, satzungsgemäße Projektarbeit	376	360
Öffentlichkeitsarbeit, Spendenakquisition	22	30
Sonstige Verwaltung	89	103
8. Abschreibungen	40.547	31.834
9. Sonstige Aufwendungen	346.479	293.486
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	1
11. Jahresergebnis	-312.396	381.319
12. Mittelvortrag Vorjahr	214.991	14.931
13. Änderungen der Rücklagen	135.000	-181.259
14. Mittelvortrag zum Bilanzstichtag	37.595	214.991

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG 2013

Die Spendeneinnahmen liegen auf Vorjahresniveau (-4 TEuro), die Zuwendungen aus Erbschaften gingen hingegen deutlich zurück (-235 TEuro).

Die Erträge aus Vermögensverwaltung verminderten sich infolge des niedrigen Zinsniveaus ebenfalls deutlich (-101 TEuro). Die in 2011 vorgenommene Abwertung auf das dem Stiftungskapital zugeordnete fremdverwaltete Fondsvermögen konnte aufgrund gestiegener Kurse erfreulicherweise in Höhe von 482 TEuro wieder zugeschrieben werden. Die Zuschreibung erfolgt erfolgsneutral zum Stiftungskapital.

Die sonstigen Erträge konnten insbesondere durch höhere Kostenbeteiligungen um 43 TEuro gesteigert werden.

In Summe reduzierten sich die Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr jedoch um -378 TEuro.

Die Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung erhöhten sich insbesondere durch höhere Zuwendungen im Bereich der Förderung von Wissenschaft und Forschung um 260 TEuro.

Die Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und Spendenakquisition erhöhten sich infolge der vielfältigen Veranstaltungen zum 30-jährigen Jubiläum der Stiftung um 38 TEuro.

Wie in den Vorjahren wurde über die Jubiläumsaktivitäten hinaus die Öffentlichkeitsarbeit und Spenden-

akquisition intensiviert, um durch eine bessere Außendarstellung der Stiftung das Spendenaufkommen langfristig zu steigern; denn aus unterschiedlichen Gründen scheiden jedes Jahr Spender aus. Daher zählt die Gewinnung neuer Spender zu einer vorrangigen Aufgabe, um zum Wohle von Menschen mit Schädelhirnverletzungen den Eingang von Spendeneinnahmen zu sichern.

Auch wenn der Versand von Werbebriefen immer wieder Kritik erfährt, ist er nach wie vor ein geeignetes Instrument, um Spenden und Spender zu gewinnen. Zu diesem Zweck arbeiten wir mit seriösen Adressverlagen zusammen, die darauf spezialisiert sind, geeignete Adressen bereit zu stellen. Diese Adressen werden zur einmaligen Nutzung angemietet und nicht gespeichert.

Um unerwünschte Werbung und damit unnötige Kosten zu vermeiden, gleichen wir die angemieteten Adressen stets mit der aktuellen „Robinsonliste“ ab. Diese Liste beinhaltet alle Personen, die sich beim Deutschen Dialogmarketing Verband angemeldet haben, um die Zusendung von Werbebriefen an die eigene Adresse einzuschränken. Diesen Wunsch respektieren wir selbstverständlich bei unseren Marketingmaßnahmen.

Nach Verrechnung mit dem Mittelvortrag aus 2012 (215 TEuro) und der Auflösung einer zweckgebundenen Rücklage für ein in den Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung enthaltenes Projekt (135 TEuro) ergibt sich ein Mittelvortrag auf 2014 in Höhe von 38 TEuro.

VERMÖGENSRECHNUNG 2013

ZUM 31. DEZEMBER 2013

AKTIVA	EURO	31.12.2013 EURO	EURO	31.12.2012 EURO
A. Anlagevermögen			16.050.900,38	15.584.655,82
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Gewerbliche Schutzrechte		6,00		4.607,00
II. Sachanlagen		217.052,02		228.650,02
1. Grundstücke und Gebäude	197.945,02			216.860,02
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.107,00			11.790,00
III. Finanzanlagen				
Wertpapiere des Anlagevermögens		15.833.842,36		15.351.398,80
B. Umlaufvermögen			3.538.155,74	3.673.748,14
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
Sonstige Vermögensgegenstände		147.335,23		231.327,76
II. Wertpapiere		33.580,58		36.717,37
III. Guthaben bei Kreditinstituten, Kasse		3.357.239,93		3.405.703,01
C. Rechnungsabgrenzungsposten			915,05	1.085,90
			<u>19.589.971,17</u>	<u>19.259.489,86</u>

Angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung werden unter Berücksichtigung der Ansatz- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff. und 252 ff. des HGB unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts erstellt.

Die Bilanzierung der eingegangenen Spenden des abgelaufenen Geschäftsjahres erfolgt nach der Empfehlung des IDW RS HFA 21; die Spenden werden entsprechend ihres Verbrauchs ertragswirksam vereinnahmt.

Angewandte Regelwerke finanzielle Berichterstattung

Der Jahresabschluss der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, wird nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gemäß der §§ 238 bis 263 und sinngemäßen Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß §§ 264 ff. HGB unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts aufgestellt. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung werden unter Berücksichtigung der Bilanzierungs- und Bewer-

ZUM 31. DEZEMBER 2013

PASSIVA	31.12.2013 EURO	EURO	31.12.2012 EURO
A. Stiftungskapital		15.945.729,88	15.413.286,32
I. Dotationskapital	15.835.729,88		15.353.286,32
II. Mechthild-Brüning-Stiftungsfonds	60.000,00		60.000,00
III. Noch nicht dem Dotationskapital zugewiesene Zustiftung	50.000,00		0
B. Erbschaften		1.289.663,36	1.289.663,36
C. Ergebnisrücklagen		1.801.854,94	1.936.854,94
I. Zweckgebundene Rücklagen	374.000,00		509.000,00
II. Kapitalerhaltungsrücklagen	1.427.854,94		1.427.854,94
D. Mittelvortrag		37.595,00	214.990,70
E. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		43.800,00	39.700,00
F. Verbindlichkeiten		471.327,99	364.994,54
I. Verbindlichkeiten aus Leistungen nach Maßgabe der Satzung	337.267,35		194.768,18
II. Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten	60,83		0
III. Verbindlichkeit aus Lieferung und Leistungen	59.615,32		86.132,67
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	74.384,49		84.093,69
		<u>19.589.971,17</u>	<u>19.259.489,86</u>

tungsvorschriften der §§ 246 ff. und 252 ff. des HGB unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts erstellt. Es wurden die Stellungnahmen „Rechnungslegung von Stiftungen“ (IDW RS HFA 5) sowie „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21) des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V., Düsseldorf, beachtet. Die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 werden angewandt. Die Ausweisstetigkeit wurde gewahrt, ein grundlegender Bewertungswechsel gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

Anlagerichtlinien

Die Anlagerichtlinien der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung orientieren sich grundsätzlich an den für Sozialversicherungsträger, insbesondere die für die Träger der gesetzlichen Krankenversicherungen geltenden Bestimmungen, da diese Anlagestrategien im besonderem Maße reguliert sind.

ERLÄUTERUNGEN BILANZ 2013

AKTIVA

A. Anlagevermögen

- I. Bei dem Zugang handelt es sich, wie im Vorjahr, um Anschaffungskosten für eine Modulerweiterung. Die immateriellen Vermögensgegenstände sind aufgrund linearer Abschreibung gegenüber dem Vorjahr um 4.601 Euro gesunken.
- II. Die Sachanlagen setzen sich zusammen aus Grundstück und Gebäude in Höhe von 197.945 Euro sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 19.107 Euro. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist aufgrund von Zugängen gegenüber dem Vorjahr um 7.317 Euro gestiegen. Angeschafft werden mussten aus Datenschutzgründen ein neuer Serverschrank sowie aufgrund defekter Altgeräte ein Laserdrucker und ein Brenner. Aus dem daraus resultierenden Abgang von zwei Vermögensgegenständen resultierte ein Buchverlust in Höhe von 2 Euro.
- III. Es handelt sich hierbei um das vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. treuhänderisch verwaltete Stiftungsvermögen. Eine Bestätigung der KPMG Deutsche Treuhand Gesellschaft AG vom 28.02.2014 liegt vor.

Aufgrund positiver Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten konnte die in 2011 vorgenommene Wertberichtigung teilweise wieder rückgängig gemacht werden. Im Berichtsjahr erfolgte eine Zuschreibung in Höhe von 482.444 Euro auf den Kurswert zum Bilanzstichtag. Die Zuschreibung wurde erfolgsneutral dem Stiftungskapital gutgeschrieben.

B. Umlaufvermögen

- I. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände umfassen im Wesentlichen den Bestand Bildbände „Hannelore Kohl – Ein deutsches Leben“ sowie Forderungen aus Erbschaften.
- II. Die Wertpapiere dienen der vorübergehenden Anlage der unter den zweckgebundenen Rücklagen ausgewiesenen Mittel sowie der Erfüllung von Verbindlichkeiten nach Maßgabe der Satzung. Sie sind, wie im Vorjahr, nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, wodurch sich im Berichtsjahr eine Abwertung in Höhe von 3.137 Euro ergeben hat.
- III. Die liquiden Mittel der Stiftung beliefen sich zum 31.12.2013 auf 3.357.240 Euro. Diese haben sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der rückläufigen Einnahmen um 48.463 Euro verringert.

Die vorhandenen Mittel werden konservativ lt. Anlagerichtlinien der Stiftung im Rahmen von Festgeldanlagen auf Tagesgeldbasis angelegt.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausbezahlte Beiträge, die das Geschäftsjahr 2014 betreffen, wurden in Höhe von 915 Euro abgegrenzt.

PASSIVA

A. Stiftungskapital

Das Dotationskapital wird treuhänderisch vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. verwaltet. Eine Bestätigung der KPMG Deutsche Treuhand Gesellschaft AG vom 28.02.2014 liegt vor.

Infolge gestiegener Kurswerte erfolgte eine Zuschreibung in Höhe von 482.444 Euro auf das Stiftungsfondsvermögen.

Frau Mechthild Brüning, Essen, hat in 2009 einen Stiftungsfonds in das Vermögen der Stiftung in Höhe von 10.000 Euro errichtet. In 2010 erfolgte eine weitere Zustiftung in Höhe von 40.000 Euro und in 2012 eine weitere in Höhe von 10.000 Euro.

Darüber hinaus erfolgt im Berichtsjahr durch einen weiteren Zustifter eine Zustiftung in Höhe von 50.000 Euro.

B. Erbschaften

Die in den Vorjahren vorgenommenen Zuführungen zum Vermögen aus Erbschaften wurden nach § 58 Nr. 11a AO gebildet.

C. Ergebnismrücklagen

I. Zweckgebundene Rücklagen

Die in die Rücklage nach § 58 Nr. 6 AO eingestellten Mittel sind in verhältnismäßig kurzer Zeit tatsächlich für die Verfolgung der steuerbegünstigten Zwecke zu verwenden. Im Berichtsjahr wurde eine Rücklage in Höhe von 135.000 Euro aufgelöst. Der Verbrauch der verbleibenden Rücklagen wird voraussichtlich 2014 erfolgen.

Die Betriebsmittelrücklage wurde wie in den Vorjahren in Höhe der laufenden Aufwendungen für drei Monate in Höhe von 174.000 Euro gebildet.

II. Kapitalerhaltungsrücklage

Eine steuerbegünstigte Körperschaft kann, neben der zweckgebundenen Rücklage nach § 58 Nr. 6

AO, eine freie Rücklage bilden. Der freien Rücklage kann jährlich maximal ein Drittel des Gesamt-Überschusses aus der Vermögensverwaltung zugeführt werden. Die Körperschaft braucht die freie Rücklage während der Dauer ihres Bestehens nicht aufzulösen.

D. Mittelvortrag

Stiftungsmittel, die weder einer bestimmten Verwendung zugeführt werden noch in die Ergebnismrücklagen eingestellt bzw. aus den Ergebnismrücklagen entnommen werden, sind als Mittelvortrag auszuweisen. Der Mittelvortrag fällt im Vergleich zum Vorjahr um 177.396 Euro geringer aus.

Unabhängig von einer Fristsetzung durch die Finanzverwaltung verwendet die Stiftung ihre Mittel zügig für ihre steuerbegünstigten satzungsgemäßen Zwecke.

E. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Jahresabschlusskosten sowie Urlaubsansprüche gebildet.

F. Verbindlichkeiten

I. Die Verbindlichkeiten aus Leistungen nach Maßgabe der Satzung betreffen Projektaufwendungen. Zum Vorjahr sind diese um 142.499 Euro gestiegen.

III. Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung betreffen Leistungen von Lieferanten und Dienstleistern, die bis zur Bilanzerstellung noch nicht beglichen waren.

IV. Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich größtenteils zusammen aus dem Roland-Weiss-Fonds in Höhe von 67.724 Euro sowie der Lohn- und Kirchensteuer 12/2013.

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers"

An die ZNS - Hannelore Kohl Stiftung für Verletzte mit Schäden des Zentralen Nervensystems, Bonn:

Wir haben die Jahresrechnung - bestehend aus Vermögens- und Erfolgsrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung der ZNS - Hannelore Kohl Stiftung für Verletzte mit Schäden des Zentralen Nervensystems, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung der Jahresrechnung in entsprechender Anwendung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch die Jahresrechnung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Stiftungstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften."


Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).


Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe der Jahresrechnung in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Koblenz, 6. März 2014



DORNBACH GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


Dr. Bork
Wirtschaftsprüfer


Roeser
Wirtschaftsprüfer



AUSBLICK AUF DAS JAHR 2014

Durch die Initiativen zum 30-jährigen Gründungsjubiläum der Stiftung konnten wir die öffentliche Wahrnehmung der Stiftung erhöhen und neue Unterstützer finden. So gestalten wir im April 2014 unser erstes Benefizdinner in Berlin und sind im Oktober offizieller Charitypartner des Internationalen Filmfestivals Potsdam.

BERATUNG UND INFORMATION

Die Anzahl der Anfragen an den Beratungs- und Informationsdienst steigt stetig. Unsere unabhängigen Experten werden dieser Verantwortung selbstverständlich gerecht und stehen allen Anfragenden kompetent zur Seite. Wir werden uns daher 2014 im Bereich Beratung und Information auf die direkte Hilfe für schädelhirnverletzte Unfallopfer konzentrieren. Das bewährte Seminarangebot der Stiftung wird auch im Jahr 2014 gewährleistet, inklusive eines Seminars für Familien mit einem schädelhirnverletzten Kind.

PRÄVENTION

Ein wichtiges Projekt im Bereich Prävention wird der Start einer Informationskampagne zur „Prävention und Erkennung von leichten Schädelhirntrauma (SHT) im Sport“ sein. Trotz aller Fairness, Respekt vor dem Gegner und intakter Ausrüstung kann es jederzeit im Sport zu einer Gehirnerschütterung kommen. Dies ist eine sehr ernst zu nehmende Verletzung, die erhebliche Spätschäden verursachen kann, deren Auswirkungen und Folgen aber oft unterschätzt werden. Die Sensibilisierung und Aufklärung zum Krankheitsbild Gehirnerschütterung, deren frühzeitige Erkennung und korrekte Behandlung sollen helfen, mögliche Folgen zu minimie-

ren und dem Verletzten eine optimale Rehabilitation zu ermöglichen.

Daneben werden wir mit der bewährten Präsenz auf Veranstaltungen und mit vielfältiger Informationsarbeit, beispielsweise durch Fachartikel, Anzeigen oder auch die Fortführung der Schulwettbewerbe, über Unfallrisiken und geeignete Schutzmaßnahmen vor Kopfverletzungen aufklären.

FORSCHUNGSFÖRDERUNG

2014 wird der mit 10.000 Euro dotierte Hannelore Kohl Förderpreis zur Förderung der Forschung im Bereich der Rehabilitation von hirnverletzten Unfallopfern erneut ausgeschrieben. Er wird für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten aus den Bereichen der klinischen und experimentellen Forschung und Entwicklung bei diagnostischen und therapeutischen Verfahren in der Neurorehabilitation Schädelhirnverletzter, der Prävention von Schädelhirnverletzungen und der Versorgungsforschung zur Lage von Menschen mit Schädelhirntraumen vergeben.

NACHSORGEKONGRESS

Der unter der Schirmherrschaft der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung stehende 8. Nachsorgekongress der „Arbeitsgemeinschaft Teilhabe – Rehabilitation, Nachsorge und Integration nach Schädelhirnverletzung“ widmet sich am 27. und 28. März 2014 dem Thema „Teilhabe im zweiten Leben nach Schädelhirnverletzung. Teil 2: Selbstständige und selbstbestimmte Lebensführung“. Ziel der etablierten Veranstaltung ist es, allen am Teilhabeprozess

Beteiligten eine gemeinsame Diskussionsplattform zu bieten. Die Ergebnisse der Diskussionen sind für uns die Basis für die weiteren Gespräche mit Entscheidungsträgern, die zur Verbesserung der Lebenssituation schädelhirnverletzter Menschen beitragen.

HAUSHALTSPLANUNG 2014

Den Grundsatz, Risiken zu vermeiden, haben wir uns nicht nur in der Aufklärungsarbeit und in unseren Aktivitäten zur Unfallverhütung zu Eigen gemacht. Er spiegelt

sich auch in unseren behutsamen Haushaltsplanungen für das Jahr 2014 wider. Unsere Ziele orientieren sich an einer qualitativen Optimierung unserer Prozesse und an einem quantitativen Wachstum der Einnahmen. Zur Minimierung des finanziellen Risikos wird das Budget für 2014 quartalsweise der aktuellen Einnahmen-/Ausgabensituation angepasst.

Die betriebswirtschaftlichen Auswertungen zeigen, dass die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung mit diesem Kurs genau richtig liegt.

PLAN 2014 / IST 2013	PLAN 2014 – EURO	IST 2013 – EURO
Einnahmen, gesamt	1.274.500	1.318.460
Aufwendungen		
Satzungsgemäße Leistungen	402.500	756.888
Personal, satzungsgemäß ¹	412.000	375.949
Personal, Verwaltung ¹	123.000	110.992
Informationskampagne anteilig, sonstige Akquisekosten ²	90.500	80.738
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ³	53.000	90.568
Sonstige betriebliche Kosten ⁴	160.800	175.174
Abschreibungen ⁵	32.700	40.547
Jahresergebnis	0	-312.396
Mittelvortrag aus dem Vorjahr	0	214.991
Entnahme Rücklagen § 58 Nr. 6 AO	0	135.000
Einstellung zweckgebundene Rücklagen § 58 Nr. 6 AO	0	0
Einstellung Kapitalerhaltungsrücklagen § 58 Nr. 6 AO, Nr. 7a AO	0	0
Mittelvortrag zum Bilanzstichtag	0	37.595

Anmerkungen zum Plan 2014:

¹ Erhöhtes Budget aufgrund Personalzugangs. 2014 wird die seit einem Jahr vakante Position im Bereich Fundraising neu besetzt. Die Position der Geschäftsführung ist mit 81.600 Euro dotiert.

² Konstantes Budget zur Gewinnung von Neuspendern und Erhöhung der Spenderbindung sowie zur Akquise neuer Bußgeldauflagen und Kondolenzspenden. Auch für 2014 ist eine Informationskampagne geplant.

³ Budget 2014 gekürzt. Erhöhter Aufwand in 2013 aufgrund des Jubiläums „30 Jahre ZNS – Hannelore Kohl Stiftung“.

⁴ Budget 2014 gekürzt. Erhöhter Aufwand in 2013 aufgrund des Jubiläums „30 Jahre ZNS – Hannelore Kohl Stiftung“.

⁵ Das Budget spiegelt die Abschreibungsobjekte aus 2014 wieder.



MENSCHEN, DIE SICH EINSETZEN

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung. In der Satzung sind gemäß dem Willen der Stifterin als Stiftungszwecke festgelegt: die Förderung und Unterstützung von Maßnahmen der Unfallverhütung, der Behandlung und Rehabilitation sowie der Betreuung und Nachsorge von verletzten Menschen mit Schäden des Zentralen Nervensystems und der diesen Zielen dienenden Forschung.

Organe der Stiftung sind der Vorstand und das Kuratorium.

Das Kuratorium berät den Vorstand in allen wichtigen Angelegenheiten der Stiftung. Es besteht aus maximal zwanzig Mitgliedern. Diese sind profilierte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie herausragende Experten in für den Stiftungszweck bedeutsamen wissenschaftlichen Fachdisziplinen. Im Einvernehmen mit dem Vorstand beruft das Kuratorium nach Maßgabe der Satzung neue Kuratoriumsmitglieder und kann aus wichtigem Grund Kuratoriumsmitglieder abberufen.

Das Kuratorium beruft die Präsidentin/den Präsidenten im Einvernehmen mit dem Stiftungsvorstand für die Dauer von fünf Jahren. Das Kuratorium nimmt die Jahresrechnung entgegen und entlastet den Vorstand.

Der Vorstand wird vom Kuratorium berufen. Er besteht aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden sowie bis zu drei weiteren Mitgliedern. Ein Vorstandsmitglied muss Arzt mit Kenntnissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Neurowissenschaften entsprechend dem Zweck der Stiftung sein. Ein Mitglied des Vorstandes wird vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft benannt. Die Amtszeit des Vor-

standes beträgt drei Jahre. Er vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Der Vorstand bestimmt im Rahmen des Stiftungszwecks die Tätigkeit der Stiftung. Er hat im Rahmen der Satzung den Willen der Stiftungsinitiatorin, Frau Dr. med. h.c. Hannelore Kohl, so wirksam wie möglich zu erfüllen. Unter anderem beschließt er über Vergabe der Fördermittel und erlässt die Förderrichtlinien. Er genehmigt das Jahresbudget und beauftragt eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung der Jahresrechnung. Der Vorstand beruft die Geschäftsführung und regelt deren Zuständigkeitsbereich.

Die Organe der Stiftung sind ehrenamtlich tätig. Nachgewiesene Aufwendungen (Reisekosten, Verwaltungsaufwendungen) im Zusammenhang mit der Wahrnehmung von ehrenamtlichen Aufgaben für die Stiftung werden auf Antrag in angemessenem Umfang (z.B. entsprechend dem Bundesreisekostengesetz) erstattet.

Dem Gutachtergremium für die Prüfung von Fördermittelanträgen gehören kenntnisreiche, in Forschung und Praxis der Neurorehabilitation langjährig und vielseitig erfahrene Ärzte und Wissenschaftler an. Es berät den Vorstand bei der Vergabe der Fördermittel und prüft anhand von einzureichenden Abschlussberichten die ordnungsgemäße Durchführung der bewilligten Projekte.

Die Geschäftsführung führt hauptamtlich die Geschäfte der Stiftung. Geschäftsführerin im Jahr 2013 war Frau Helga Längen. Sie wird in der Geschäftsstelle durch zehn hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt.

Der Beirat bestehend aus Ärzten, Vertretern der Sozialversicherungsträger und Wohlfahrtsverbände sowie von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft und Medien, steht den Organen der Stiftung beratend zur Seite.

Die Botschafter der Stiftung sind Eva Lind und Detlev Jöcker. Sie engagieren sich ehrenamtlich seit vielen Jahren in der Prävention von Kinderunfällen und für die Musiktherapie für schwerbetroffene Menschen mit Schädelhirnverletzung.

GREMIEN

Stand 31.12.2013

Kuratorium

Präsidentin

Dr. Kristina Schröder MdB

Bundesministerin a.D.

Ehrenpräsidentin

Dr. h.c. (BR)

Ute-Henriette Ohoven

Ehrenpräsident

Prof. Dr. Dr. Klaus Mayer

ehem. Ärztlicher Direktor der Neurologischen Universitätsklinik Tübingen

Vizepräsidentin

Dr. Annegret Ritz

ehem. It. Ärztin des Neurologischen Reha-Zentrums für Kinder und Jugendliche, „Friedehorst“ Bremen-Lesum

Barbara Benz

ehem. It. Psychologin des Neurologischen Reha-Zentrums für Kinder und Jugendliche, „Friedehorst“ Bremen-Lesum

Achim Ebert

ehem. Geschäftsführer der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung

Dr. Ulrich Fricker

Vorsitzender der Geschäftsführung Suva – Schweizerische Unfallversicherungsanstalt

Prof. Dr. Volker Hömberg

Chefarzt der Neurologie SRH Gesundheitszentrum Bad Wimpfen

Peter Kohl

selbstständiger Unternehmer

Lorenz Maroldt

Chefredakteur

Der Tagesspiegel

Klaus-Peter Müller

Aufsichtsratsvorsitzender Commerzbank AG

Prof. Hans Georg Näder

Geschäftsführung Otto Bock HealthCare GmbH

Prof. Prof. h.c. Dr. med. Dr. h.c.

Klaus R. H. von Wild

Neurochirurg, Med. Fakultät Univ. Münster; NeuroRehabilitation INI, Hannover; Med. Fakultät Al Azhar Universität Kairo, EGY; Direktor kvw neuroscience consulting GmbH, Münster

Dr. Stefan Zimmer

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Rheinhessen

Vorstand

Vorsitzender

Dr. Joachim Breuer

Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) e. V.

stellvertretender Vorsitzender

Dr. Johannes Vöcking

ehem. Vorsitzender des Vorstandes der Barmer GEK

Prof. Dr. Dr. Jan Schwab

Klinik und Poliklinik für Neurologie Charité - Universitätsmedizin Berlin Campus Mitte

Erich Steinsdörfer

Geschäftsführer und Vorsitzender der Geschäftsleitung des DSZ - Deutsches Stiftungszentrum

Beirat

Thomas Ballast

stellvertretender Vorstandsvorsitzender
der Techniker Krankenkasse

Josef Bauer

Hauptgeschäftsführer BDH Bundesverband für Rehabilitation und Interessenvertretung Behinderter e.V.

Georg Baum

Hauptgeschäftsführer Deutsche Krankenhausgesellschaft DKG

Prof. Dr. Axel Ekkernkamp

Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer Unfallkrankenhaus Berlin, ordentlicher Professor für Unfallchirurgie Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

Jürgen Graalmann

Vorstandsvorsitzender
AOK-Bundesverband GbR

Wilhelm Hecker

Geschäftsführer Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen (HDZ NRW), Bad Oeynhausen

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat.

Gunther O. Hofmann

Direktor Universitätsklinik für Unfall- u. Wiederherstellungschirurgie BG-Kliniken Bergmannstrost

Prof. Dr. Konstantin-Alexander

Hossmann

Geschäftsführender Direktor a.D. Max-Planck-Institut für Neurologische Forschung - Abt. für experimentelle Neurologie

Christian Kellner

Hauptgeschäftsführer Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V.

Dr. Christoph Kley

Chefarzt der Abteilung Neurologie St. Johannes Krankenhaus Troisdorf-Sieglar

Prof. Dr. Eberhard Koenig

ehem. Ärztlicher Direktor Schön Klinik Bad Aibling Vorsitzender Deutsche Gesellschaft für NeuroRehabilitation (DGNR)

Thomas Köhler

Sprecher der Geschäftsführung Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie

Gitta Lampersbach

ehem. Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Ministerialdirektorin, Leiterin der Abteilung V „Belange behinderter Menschen, Prävention, Rehabilitation, Soziales Entschädigungsrecht“

Dr. Volker Leienbach

Verbandsdirektor Verband der privaten Krankenversicherung e. V.

Martin Lohmann

Journalist

Hans Mahr

mahrmedia

Prof. Dr. Karl-Heinz Mauritz

ehem. Ärztlicher Direktor Rehabilitationsklinik für Neurologie Klinik Berlin

Prof. Dr. Gerhard Mehrrens

Geschäftsführer Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhauses Hamburg

Udo Müller

Vorstandsvorsitzender Ströer Out-of-Home Media AG

Rolf Radzuweit

Vorsitzender Bundesverband NeuroRehabilitation e.V., Verwaltungsdirektor Neurolog. Rehabilitationszentrum Godeshöhe

Dr. Herbert Rische

ehem. Präsident Deutsche Rentenversicherung Bund

Dr. Michael Roik

Ministerialdirigent beim Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Prof. Dr. Dr. Paul-Walter Schönle

Leitender ärztlicher Direktor Maternus Kliniken AG

Klaus Schunk

Geschäftsführer Radio Regenbogen GmbH & Co. KG, Mannheim

Dr. Helga Seel

Geschäftsführerin Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) e. V.

Prof. Dr. Volker Seifert

Direktor Klinik für Neurochirurgie Johann Wolfgang von Goethe Universität, Frankfurt am Main

Prof. Dr. phil. habil.

Franz Stachowiak

Direktor Institut für Heil- und Sonderpädagogik. Justus-Liebig-Universität Gießen (i. R.)

Prof. Dr. Wolf-Ingo Steudel

Direktor Klinik für Neurochirurgie, Universitätsklinikum des Saarlandes

Dr. Jutta Visarius

Geschäftsführung L et V Verlag GmbH



Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung wurde 1983 von Dr. med. h.c. Hannelore Kohl gegründet, um die Situation von Menschen mit Verletzungen des Zentralen Nervensystems (ZNS) nachhaltig zu verbessern.

**WAS FRAU DR. KOHL BEGONNEN HAT, IST FÜR UNS
HERAUSFORDERUNG UND VERPFLICHTUNG FÜR DIE ZUKUNFT.**

Unsere Aufgaben und Ziele sind

- die gezielte Aufklärungsarbeit über Unfallursachen und geeignete Schutzmaßnahmen,
- die Förderung von Forschungsprojekten und die Einrichtung von Therapieplätzen,
- die Begleitung der Unfallopfer durch alle Phasen der Behandlung und Rehabilitation,
- die Unterstützung der Unfallopfer und deren Angehörige durch Information, Beratung und Schulung sowie
- die Unterstützung bei der Wiedereingliederung in Schule oder Beruf, auch wenn bis dahin viele Jahre vergehen.

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung finanziert ihre Aktivitäten ausschließlich aus Spenden und freiwilligen Zuwendungen. Sie erhält keine öffentlichen Mittel. Die Stiftung ist als gemeinnützig, mildtätig und wissenschaftliche Zwecke fördernd unter der Steuer-Nummer 206 / 5886 / 0220 vom Finanzamt Bonn-Außenstadt anerkannt.

Helfen Sie uns mit Ihrer Spende, damit wir auch künftig Unfallopfern helfen können.

Spendenkonto 3000 3800 | Sparkasse KölnBonn | BLZ 370 501 98

IBAN DE31 3705 0198 0030 0038 00 | SWIFT-BIC COLSDE33

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung

Rochusstraße 24 · 53123 Bonn · Tel.: +49 228 97845 0 · Fax: +49 228 97845 55

info@hannelore-kohl-stiftung.de · www.hannelore-kohl-stiftung.de · www.facebook.com/zns.hannelore.kohl.stiftung